

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

November 2022
27. Jahrgang | Nr. 9



Herbstmorgen an der Nebelgrenze: Blick von der Egg in Richtung Waldegg. Werden auf diesen Hügeln irgendwann 130 Meter hohe Windräder stehen? Möglich. Dieses Gebiet gehört zu den Favoriten des Windenergie-Plans des Kantons. Seiten 24 – 25 Foto: Diogo Soares Vaz

Im Gegenwind stehen

A. Odenwald
Schmuckmanufaktur seit 1882



Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St. Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



Tempo 30: Welche Zone kommt als nächstes?

Seite 9



Zeughaus: Jubiläum und Abschied

Seiten 13 – 15



Budget: Ist das die letzte Steuersenkung?

Seiten 18 – 19



Täglich online:
www.tposcht.ch

BIOLOGISCHE SPRECHSTUNDE



**JETZT TERMIN
VEREINBAREN**

Rheumatische
Erkrankungen

Autoimmun-
Erkrankungen

Kopfwahl /
Migräne

Magen-Darm-
Beschwerden

**Chronische Krankheiten immer
mit einem Biologischen Zahnarzt
abklären**

Neurologische
Krankheiten

Chronische
Sinusitis

Nacken-, Rücken-,
Schulterschmerzen

Wir helfen Ihnen gerne.

Kontaktieren Sie uns unter Tel. +41 71 335 71 77 oder dent@paracelsus.com

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Webseite: www.paracelsus.com

Spannender Kontrast

Innenausbau / Raumdesign
Küchen / Bad / Möbel / Licht

Clavadetscher Schreinerei AG
9055 Bühler AR
Tel 071 222 69 32
clavadetscher-ag.ch



CLAVADETSCHER

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS),
marlis.schaeppli@tposcht.ch; Sepp Zurmühle
(SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Mägi Walti-
Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch; Félice
Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;
Alexandra Grüter-Axthammer (AG),
alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: veranstaltung@tposcht.ch

Inserate-Annahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: [www.tposcht.ch/
service/mediadaten](http://www.tposcht.ch/service/mediadaten), inserate@tposcht.ch

Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 10,
Dez. 2022 / Jan. 2023: 15. November 2022

Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.

Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Hauptstrasse 61, Niederteufen,
Ursula von Burg, Präsidentin;
ursula.vonburg@tposcht.ch

Halt im Hier

Liebe Leserinnen und Leser

Das mit dem Herbst ist so eine Sache. Vieles an ihm ist wunderschön. Am besten gefällt er mir in den unwirklichen Stunden der Dämmerung. Fröhlich glitzert der Tau auf den Wiesen, die Luft ist kühl, aber noch nicht trocken, und die Sonne lässt sich Zeit bei ihrem Weg über den Horizont. Das stahlblaue Leuchten am Himmel ist ihr Trommelwirbel. Und dann sind da natürlich noch die Abende. Man muss die Uhr im Auge behalten. Wer rechtzeitig einen Hügel besteigt, dem bietet sich bei Sonnenuntergang ein besonders intensives und kontrastreiches Schauspiel. Aber das herbstliche Farbenspiel ist nicht nur schön – es ist auch ein Vorbote des kommenden Weiss. Und des Jahresendes. Eine Zeit, die zur Melancholie verführt.

Nach den Corona-Jahren hatten wir uns wohl alle nach etwas Leichtigkeit gesehnt. Inzwischen ist das Virus zwar weniger präsent, aber sorgenfrei sind wir deshalb nicht. Im Gegenteil: Krieg in der Ukraine, Energiekrise, Inflation. Diese Themen begleiten uns schon länger. Im Herbst rücken sie aber in den Vordergrund. Wegen der anstehenden Heizperiode und des näher rückenden Jahreswechsels. Ein Grossteil des «2022» liegt bereits hinter uns. In zwei Monaten ist das Jahr vorbei. Wie wird es die Welt in Erinnerung behalten? Wie werde ich es «verbuchen»?

Die alten Ägypter taufte ihre Kalenderjahre. Dabei orientierten sie sich an wichtigen Ereignissen und dem herrschenden Pharaos. Ein Jahr konnte so durchaus das der «grossen Volkszählung Menkaures» sein. Eine interessante Idee, die viel eher der menschlichen Natur entspricht als eine reine Zahlenfolge. Derzeit überwiegt das Gefühl, dass dieses 2022 keinen allzu hübschen Namen erhalten würde. Aber vielleicht täuscht dieser Eindruck. Statt das Jahr des «Ukraine-Kriegs» oder der «Energiekrise» könnte es auch das Jahr des «Aufbruchs», des «Zeughaus-Jubiläums» oder des «Tunnel-Projekts» sein.

Die Informationsflut über geopolitische Verwerfungen und Energiepreise kann erschöpfen. Gegen diese Ohnmacht hilft der Fokus auf das «Hier und Jetzt». Und dafür sind Herbstspaziergänge besonders gut geeignet.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und verträumte Aussichten.

Wir suchen Verstärkung!

Die Tüüfner Poscht sucht zur Erweiterung ihres Teams eine Redaktorin oder einen Redaktor.

Interessiert? Mehr erfahren Sie im Inserat



SEITE VIER

Jo weleweg 4

IM BILD

Der farbenfrohe Herbst 5

AKTUELL

Ein Zuhause wie ein Museum 7

Neue Postauto-Verbindungen 8

Die Feuerwehr sucht Mitglieder 8

Wie weit sind wir bei «Tempo 30»? 9

Kinderbetreuung während der Ferien 11

Zeughaus-Jubiläums-Dossier 13–15

Ein Konzept für die Freizeit 17

BUDGET 2023

Zahlen und Interview 18–19

VOR DER LINSE

Stiere auf dem Zeughausplatz 20–21

AMTLICH

Stromsparen 23

Zivilstandsmeldungen 23

PANORAMA

Windräder auf der Waldegg 24–25

TÜÜFNER CHOPF

Beat Brunner 27

GEWERBE

Die Apotheke SiRu 29

Spatenstich auf dem Hätschen 29

RÄTSEL

31

KIRCHEN 32–33

GEDENKEN / GRATULATIONEN

34–37

SPORT

Saisonstart und Verteidiger-Interview 39

GASTBEITRAG

Der ideale Kompost 40

DER MONAT

Feuerwehrlaute auf dem Dach 41

Herbstlager Schule Roth-Haus 42

Neue Polizisten 42

Interview mit Stefan Staub 43

AUSBLICK

44–47

DIE LETZTE

Rückkehr der Adventsnacht 48

Liebe Redaktion

Alles bloss heisse Luft? In diesem Fall ist die Temperatur weniger entscheidend. Hauptsache es «luftet».

Die Ostschweizer Kantone Ausserrhoden, St.Gallen und Innerrhoden sind beim Thema Windenergie vorbildlich unterwegs. Sie geben sich alle Mühe, die Auflagen aus Bern einzuhalten. Gemäss eidgenössischem Energiegesetz muss Ausserrhoden zwischen 40 und 180 GWh Strom mit Windrädern generieren. Zum Vergleich: Der kantonale Strombedarf wird in den nächsten Jahren auf 350 GWh geschätzt. So weit so politisch. Wie geht es nun weiter?

Erster Schritt ist (wen überrascht's?) eine Studie. Während der vergangenen zwei Jahre waren Spezialisten mit Messgeräten in den Ausserrhoder Hügeln unterwegs. Ihr Fazit: Hier «luftet» es durchaus. Und zwar so fest, dass mit Windrädern an elf möglichen Standorten bis zu 360 GWh Strom produziert werden könnten. Also mehr als

gebraucht wird. Das war sogar dem Kanton mit dem «fortschrittlichsten Energiegesetz der Schweiz» zu vorausschauend. Was ist nun also der Vorschlag? Ein Wort, das die Politik sehr gerne verwendet: Priorisierung. Drei Standorte geniessen «1. Priorität». Hier könnten elf 130 Meter hohe Windräder mit einer Gesamtleistung von 80 GWh/a entstehen. Das entspricht ungefähr dem Bedarf von 20'000 Haushalten. Und welche Hügel sind die glücklichen? Honegg, Gstalden und Waldegg.

Ich will den gescheiten Spezialisten nicht widersprechen: Meine Frisur hat einen Spaziergang auf der Waldegg noch selten unbeschadet überstanden. Dass es da oben «luftet», lässt sich kaum bestreiten. Aber ob sich so ein Windrad dort auch optisch gut macht?

Klar ist: Die Zeiten haben sich geändert. Inzwischen sind wir zu vielerlei Kompromissen bereit, um unsern Lebensstandard

aufrecht zu erhalten. Da machen wir auch vor grünen Hügeln nicht Halt. Vermutlich ist das auch richtig so. Schliesslich müssen wir alle zugeben, dass ein Windrad über dem Wanderweg dann doch das kleinere Übel ist als deutsche Kohle, saudisches Öl oder Putins Gas zu verbrennen.

Ausserdem hätte das Projekt durchaus touristisches Potenzial. Aus der Waldegg würde dann die «Windegg» inkl. Energie-Museum und Wendel-Rutschbahn am Windrad-Sockel. Und wie wäre es mit einem kleinen Sessellift? Die Waldegg-Trail-Biker und faulen Spaziergänger – wie ich – würden sich freuen. Strom haben wir ja dann genug.

Liebe Grüsse
Ein interessierter TP-Leser

Die Glosse:

Hier teilen aufmerksame Lesende der Tüüfner Poscht ungefiltert ihre Gedanken mit – immer mit einem Augenzwinkern.

Ein windiger Vergnügungspark



Gezeichnet von einer
sehr talentierten
TP-Leserin.



Der Herbst ist ein Künstler

Fotos: Sepp Zurmühle



**WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...**



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



Entsorgung/Transporte

STUDACH 

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

**GESUCHT: Schöne, helle
Räume für mein
Kosmetikstudio in Teufen!**

Seit elf Jahren bin ich mit meinem Studio in Teufen. Nun suche ich grössere Räumlichkeiten oder eine Wohnung: 50-70m2, Parkplatz, Möglichkeit zum waschen/tümlern.

Ich freue mich über Ihre Kontaktaufnahme unter anis-cosmetic@bluewin.ch oder 079 540 18 99
Patricia Mitulla



Licht – Kraft – Telefon – EDV

ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

SCHEFER
GARTENGESTALTUNG



Trogen
071 333 13 03
www.schefer-gartengestaltung.ch

züst
BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77
info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.



Theater ^{St. Gallen}

SPIELPLAN
im November

Wüstenblume

Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen und Gil Mehmert
1./2./3./4./19. November, UM!BAU

Der anonyme Liebhaber

Oper von Joseph Bologne «Chevalier de Saint-Georges»
7./9./17./20. November, UM!BAU

Lahme Ente, blindes Huhn

Kinderstück von Ulrich Hub [5+]
2./5. November, LOK

Die Fledermaus

Operette von Johann Strauss
11./13./27./30. November, UM!BAU

Das Ende von Ifingen

Schauspiel nach dem Hörspieltext von Wölfram Lotz
3./9./13./17./20./27. November, LOK

Scham(los)

Tanzstück von Francesca Frassinelli und Mauro Astolfi
24./29. November, LOK

Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm | Nach der Ruhe vor dem Sturm

Zwei komödiantische Kammerstücke von Theresia Walser an einem Abend
4./6. November, LOK

Felltuschgnusch

Ein musikalisches Abenteuer von und mit Marius von der Jagdkapelle
26. November, UM!BAU

Anna Karenina

Schauspiel nach dem Roman von Leo Tolstoi in einer Theaterfassung von Mirja Biel
6./8./10. November, UM!BAU

071 242 06 06
theatersg.ch

Ein Auge für Schönheit

Jolanda Suhner wurde das Sammeln in die Wiege gelegt. Sie und ihre Geschwister haben schon als Kinder mit ihrem Vater Flohmärkte durchstöbert und im Wald nach Schätzen gesucht. Ihr Zuhause ist inzwischen eine Art Mini-Museum voller Einzelstücke und Geschichten.

Die Entdeckungsreise beginnt gleich hinter der Eingangstür. Im Regal gegenüber findet sich ein sorgfältig arrangiertes Sammelsurium. Das steht zum Beispiel eine alte Maestrani-Pralinen-Schachtel. «Die Schokolade ist natürlich nicht echt. Sie ist aus Glas – meine Schwester hat sie gemacht.» Auch zu den Schmetterlingen und Insekten an der Wand gegenüber hat Jolanda Suhner einiges zu erzählen. Gesammelt hat sie ihr Vater, Rudolf Tobler. «Er hat als 13-Jähriger mit der Schmetterlingszucht begonnen und sich seither immer für Insekten interessiert. Das hier ist eine Zikade.» Sie selbst hat auch einmal mit der Zucht experimentiert. In ihrem Terrarium beherbergte sie aber nur fünf einheimische Exemplare. «Kein Vergleich zu den 200 meines Vaters. Aber zu beobachten, wie sie schlüpfen und sie dann freizulassen, ist schon faszinierend.»

Die Sujet-Jagd

Der Gang zum hellen Wohnzimmer dient als Ausstellungsraum für einige Gemälde. Den Pinsel hielt ihr Vater. «Er hat seinen Stil als romantischen Realismus bezeichnet. Ganz passend, finde ich.» Die Bilder zeigen hauptsächlich kunstvoll arrangierte Stillleben,



Jolanda Suhner mit dem RhB-Schlusslicht, das ihr Vater einst gefunden hat. Fotos: tiz

Pflanzen oder Insekten. Von ihm hat Jolanda Suhner das Auge für Schönheit gelernt. «Bei der Ausbildung zum Grafiker wurde ihm beigebracht, dass in allem eine gewisse Ästhetik steckt. Das nahm er sich zu Herzen.» Für seine Malerei war Rudolf Tobler immer auf der Suche nach passenden Sujets. Am besten gefielen ihm alte Gebrauchsgegenstände. Er war sich auch nicht zu schade, dafür etwas im Dreck zu wühlen. «Die Lampe mag ich besonders gern. Wegen ihrer Geschichte.» Jolanda Suhner zeigt auf ein altes Schlusslicht der Rhätischen Bahn (RhB). Es ist zu gross für die Regale und steht deshalb am Boden. «Meinem Vater fiel bei einem Spaziergang im Wald auf, dass ein Henkel aus dem Boden ragte. Also begann er zu graben und fand diese

Lampe.» Aufgewachsen ist Jolanda Suhner in Chur. Das RhB-Logo war also besonders gern gesehen.

Nach Geschichten suchen

Hier wird es nie langweilig. Hinter dem Stultentisch steht ein fast raumhohes Gestell. Es ist bestückt mit Sammelobjekten jeglicher Art – ohne dabei überladen zu wirken. «Einen Teil musste ich schonmal in Kisten packen, damit die Wohnung nicht übervoll ist», sagt Jolanda Suhner schmunzelnd. Die Kollektion ist ein Familien-Projekt. Vieles davon stammt noch vom Vater, einiges sogar vom Grossvater. «Den Tonkopf liess Opa einst von sich anfertigen. Wir sind halt eine Künstler-Familie.» Aber auch die 60-jährige Jolanda Suhner hat über die Jahre vieles beige-steuert. Besonders gut gefallen ihr alte und ausgefallene Parfum-Flaschen – in Form von Autos oder detailreichen Flakons. Aber sie mag auch Kaleidoskope oder Geschicklichkeitsspiele aus dem vergangenen Jahrhundert, und «eigentlich alles, was eine spannende Geschichte zu erzählen hat».

Für sie geht es beim Sammeln nicht um das Horten wertvoller oder besonders ausgefallener Gegenstände. Es geht darum, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und so Schönheit zu erkennen, egal, wo sie auftaucht. «Dieses Vogelnest hat eine Bekannte draussen vor dem Haus gefunden. Es ist aus einem Baum gefallen. Ist das nicht beeindruckend, was diese Tiere für Kunstwerke kreieren? Diese Verflechtungen ...» tiz



In der Wohnung sind überall kleine Schätze zu finden – mit interessanten Geschichten.

Neue Postauto-Verbindung ab Dezember

Ein neues Fahrplankonzept soll das Angebot für die Linien 190 und 191 insbesondere für PendlerInnen und SchülerInnen verbessern. Ein Grossteil der Fahrplanzeiten ändert sich. Dadurch entstehen bessere Zuganschlüsse sowie eine Direktverbindung aus dem Appenzellerland in den Osten der Stadt St.Gallen.

Für die Linien 190 Teufen-Speicher-Speicherschwendi und 191 Eggerstanden-Appenzell-Teufen wird ein komplett neues Fahrplankonzept umgesetzt. Bis anhin wurden auf der Linie 190 ein Fahrzeug und auf der Linie 191 zwei Fahrzeuge eingesetzt. Daran soll sich auch am 11. Dezember nichts ändern.

Der grosse Unterschied des neuen Konzepts: Die beiden Linien werden unter der Woche miteinander verknüpft und durchgebunden. So können Fahrgäste künftig ab Eggerstanden oder Appenzell umsteigefrei via Teufen-Speicher-Speicherschwendi und Gallusmarkt bis nach St.Gallen Neudorf durchfahren.

Durch die Anpassung der Fahrpläne entstehen neue und bessere Zuganschlüsse für die Weiterreise ins nächste Zentrum. Ein Gross-



Mit dem Fahrplanwechsel am 11. Dezember werden die Linien 190 und 191 reorganisiert. Foto: zVg

teil der Fahrplanzeiten ändert sich. Viele davon sind im Takt und deshalb leichter zu merken.

Obwohl die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern sowie den Pendlerinnen und Pendlern bei der Neuplanung Priorität hatten, verbessert sich das Angebot auch für Gelegenheitsreisende: Durch die Verlängerung

der Linie 190 bis St.Gallen Neudorf werden Einkaufszentren (Gallusmarkt), Freizeitanlagen (Botanischer Garten, Hallenbad Blumenwies, Naturmuseum) oder auch die Klinik Stephanshorn mit dem ÖV besser erreichbar. Zudem gibt es am Sonntagmorgen neu zwei zusätzliche Verbindungen zwischen Speicher und Speicherschwendi. *pd*

Feuerwehr sucht Verstärkung

Die Feuerwehr Teufen Bühler Gais ist auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Die Situation ist nicht dramatisch – aber man will für die Zukunft gewappnet sein.

«In den nächsten zwei Jahren werden einige starke Jahrgänge ihren Dienst abschliessen. Wir wollen deshalb früh genug reagieren», sagt Kommandant Dominik Krummenacher. Deshalb hat die Feuerwehr TBG Briefe an die 20- und 26-Jährigen Einwohnenden von Teufen, Bühler und Gais geschickt, um sie auf die Infoabende vom 31. Oktober und 14. November (ab 19:30 Uhr im Depot) aufmerksam zu machen. «Dabei werden wir den Aktivdienst in der Feuerwehr vorstellen und alle Fragen beantworten. Ich bin sicher, dass es viele Junge in der Gemeinde gibt, die sehr gut in unser Team passen.»



Mit Flyern und Briefen wirbt die Feuerwehr um neue Mitglieder. Foto: zVg

«Tempo 30» braucht Geduld

Im Oktober gab die Stadt St.Gallen bekannt, dass sie grossflächig «Tempo 30» einführen will. Anfangs nur nachts, später auch tagsüber. In Teufen liegt der Fokus bei «Tempo 30» bzw. Tempo-30-Zonen in den Wohnquartieren. Wie kommen die Umsetzungen voran?

Der Verkehr in Teufen soll beruhigt werden – insbesondere in den Wohnquartieren. Das beste Mittel dafür sind Tempo-30-Zonen. Das entsprechende Konzept der Gemeinde sieht die Einführung von 17 Zonen auf dem gesamten Gemeindegebiet vor. Heute sind es fünf: zwei grosse in Niederteufen auf beiden Seiten der Hauptstrasse, zwei weitere entlang der Blattenstrasse und im Fadenrain – und eine im Gebiet Bächli. Sie ist die jüngste der fünf und wurde im Frühsommer 2022 realisiert. «Bisher haben wir kaum negative Rückmeldungen erhalten. Natürlich braucht es eine gewisse Angewöhnung, aber die ist nun mittlerweile durch», sagt Urs Kellenberger. Der Leiter des Tiefbauamts hat die Übersicht über die Umsetzung des Tempo-30-Konzepts. Die Zone im «Bächli» soll bloss die erste von vielen sein. Diese Gebiete stehen als nächstes auf der Liste:

«Gemäss Verkehrskonzept stehen die Gebiete Schützenberg und Gremmstrasse sowie die Krankenhausstrasse an.»

Urs Kellenberger, Leiter Tiefbauamt

Landhaus, Zeughaus, Göbsi

Bevor eine neue Tempo-30-Zone öffentlich aufgelegt wird, findet eine Anwohner-Information statt. «Im direkten Austausch lassen sich Fragen am effizientesten beantworten», so Kellenberger. Der entsprechende Anlass für die Betroffenen des Gebiets Landhaus und Zeughaus sowie Göbsi und Schlatterlehn war Ende Oktober. Bei den beiden Bereichen handelt es sich streng genommen um zwei unterschiedliche Tempo-30-Zonen. Sie haben aber einen gemeinsamen Nenner: Sicherheit. «Die Grossprojekte neue Sekundarschule und Überbauung Sammelbüel mit 62 Wohneinheiten werden zu Mehrverkehr



Hier gilt bereits Tempo 30: Das Gebiet Bächli ist seit dem Frühjahr eine Tempo-30-Zone. Foto: tiz

führen. Die Verkehrsberuhigung trägt hier entscheidend zur Verbesserung der Situation bei.» Insbesondere das Parkier-Regime während der Badesaison beim Freibad und auf der Schlatterlehnstrasse muss im Hinblick auf die Sammelbüel-Überbauung – inkl. öffentlicher Schräglift – angepasst werden. Ziel der Gemeinde ist es, die beiden Zonen noch heuer auflegen zu können. Wann sie schliesslich realisiert werden, hängt von allfälligen Einsprachen ab. Im Idealfall passiert das im kommenden Jahr.

Schützenberg und Krankenhausstrasse

Eigentlich wären die Tempo-30-Tafeln bei der Alten Speicherstrasse schon bald montiert worden. Die Planung dieser Zone war ursprünglich von Anwohnenden angestossen worden. Sie hatten bei der Gemeinde den Wunsch nach einer Tempo-30-Zone deponiert. Während der öffentlichen Auflage vom 18. Mai bis 8. Juni 2020 gingen dann aber 25 Einsprachen ein. Nur eine von ihnen konnte während der Verhandlungen bereinigt werden. Aufgrund des grossen Widerstands und der Tatsache, dass die Alte Speicherstrasse nicht Teil des Tempo-30-Konzepts ist, hat der Gemeinderat die Verkehrsordnung schliesslich widerrufen. Hier gilt weiterhin Tempo 50.

Was kommt denn nun als nächstes? «Gemäss Verkehrskonzept sind dies mit Priorität

«hoch» die Gebiete Schützenberg und Gremmstrasse sowie die Krankenhausstrasse», sagt Urs Kellenberger. Aber so schnell wird es nicht gehen. Bei beiden Gebieten stehen noch andere Projekte an, die mit der Einführung einer Tempo-30-Zone in Einklang gebracht werden müssen. Gut möglich also, dass es noch einige Jahre dauern kann, bis das Tempo dort reduziert wird. «Beim Thema Verkehr und insbesondere bei der Verkehrsberuhigung braucht es Geduld. Das gehört dazu.» tiz

Hinweis: Alles Weitere zum Thema lesen Sie auf www.tposcht.ch/tempo-30-dossier

Tempo 30 auf der Hauptstrasse?

Der Gemeinderat hat sich nicht nur eine Temporeduktion in den Wohnquartieren zum Ziel gesetzt. Auch auf der Hauptstrasse im Dorfczentrum sollen Autos dereinst – wo möglich – nur noch mit 30 km/h unterwegs sein. Die Herausforderung dabei: Da es sich um eine Kantonsstrasse handelt, ist die Gemeinde auf die Unterstützung des Kantons angewiesen. Sie selbst kann hier nicht entscheiden. «Grundsätzlich wäre es sicher möglich. Voraussetzung ist aber, dass auf allen in diesem Bereich in die Hauptstrasse einmündenden Strassen Tempo 30 rechtskräftig ist. Aber bevor nicht klar ist, wie es mit der Ortsdurchfahrt weitergeht, ist Tempo 30 sicher noch kein Thema», so Urs Kellenberger.



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
 Zahnärztliche Chirurgie
 Dentalhygiene
 Alterszahnmedizin
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie
 Kinderzahnmedizin
 Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40
www.zahnarzt-teufen.ch

Atelier Volvox
Accessoires

Philia Schneider
Keramik

BERMONTIS
Lüster, Gin und Fontäne

Mare Di Maria
Papierprodukte und Illustration

TGIFW
Teppiche und Schals

Lumberboards
Balance Board

MENAMANO
Handgefertigte Produkte aus Leder

inbyko
Küchenaccessoires

DEN(K)BAR Manufaktur
dies und das

böörd
Tütenhüter und Tubeschruberi

Andreas Bechtiger
Vase4in1, Tischleuchte G9, Fischvogel

Baumann AG Der Küchenmacher
St. Leonhardstrasse 78
9000 St. Gallen

Design Sign

**St. Galler Design
Weihnachtsmarkt**

**Sa, 26.11.2022
10 bis 17 Uhr**

**So, 27.11.2022
12 bis 17 Uhr**

design-weihnachtsmarkt.ch

MK Holzbau GmbH
 Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Montagen
 Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

*«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.
 Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»*

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Fenster/Türen
- Umbau/Neubau
- Rollos/Faltstoren
- Terrassenböden/Parkettböden
- Läden

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • www.mkholzbau.ch

MALERGESCHÄFT LOSER GmbH

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19
 CH-9053 Teufen
 Telefon 071 333 41 04
info@malergeschaefft-looser.ch

www.malergeschaefft-looser.ch

**Verkaufen Sie Ihr Auto?
 Ich bin interessiert.**

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
 Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
 Teufenerstrasse 164
 9012 Riethüsli

*«Wenn die Achtsamkeit
 etwas Schönes berührt,
 offenbart sie dessen Schönheit.
 Wenn sie etwas Schmerzvolles berührt,
 wandelt sie es um und heilt es.»*

ZEN-Weisheit

Teppiche
 Parkett
 Laminat
 PVC-Beläge

enzler
 bodenbeläge

A. Enzler - Unterrain 22 - 9053 Teufen
 Fon/Fax 071 333 22 76 - Mobile 079 632 15 36

cranioline

Caroline Breitenmoser-Vogel
 dipl. Cranio-Sacral-Therapeutin

Bürgli 803, 9062 Lustmühle
info@cranioline.ch, www.cranioline.ch

Kinder haben Ferien – Eltern aber nicht

Alexandra Grüter-Axthammer

Es ist die letzte Ferienwoche im Herbst. In Niederteufen findet die Ferienbetreuung statt. Bereits seit acht Jahren bietet die Schule eine Ferienbetreuung an. Diese findet jeweils in der letzten Ferienwoche in den Frühlings-, Sommer- und Herbstferien statt. Genutzt wird das Angebot noch wenig. Dieses Jahr gab es aber mehr Anmeldungen als die Jahre zuvor.

Am Basteltisch im Obergeschoss der Tagesbetreuung sitzen vier Kinder und Monika Benner. Sie betreut heute Nachmittag die Kinder. Zwei Mädchen malen an ihren Bildern mit den bunten Federn und Eulen und die Jungs kommen gerade von draussen. Ein Mädchen zeigt ihre Halskette mit Blumen und winzigen Perlen, die sie heute aufgefädelt hat.

«Die Betreuung der Kinder in den Ferien ist sehr entspannt», sagt Susanne Haltiner. Sie leitet seit August die Tagessbetreuung und ist für die Organisation der Ferienbetreuung zuständig. «In der Ferienbetreuung haben wir Zeit und die Kinder können an ihren Bastelarbeiten verweilen.» Das spürt man. Die Stimmung im oberen Stock der Tagesbetreuung in Niederteufen ist familiär an diesem Herbstnachmittag. Die Kinder schwatzen, basteln und erzählen eifrig von ihrem Waldausflug. «Gestern haben wir ein Feuer gemacht im Wald und Marshmallow gebraten», erzählt der 7-jährige Julien. Ausserdem haben sie Äste gesammelt und diese dürfen sie nun dekorieren. Er komme gerne hierher, sagt Julien. Er besucht die Schule in Niederteufen und wohnt ganz in der Nähe. Auch die anderen Kinder erzählen munter von ihrer Lieblingsspielecke und zeigen ihre Zeichnungen. Besonders beliebt ist die Ecke mit den Schaumstoffklötzen. Aus den weichen Würfeln bauen sie Schlösser und Betten und toben sich auf dem Minitrampolin aus.

Individuelle Anmeldung

Kinder können ganz individuell angemeldet werden, für einzelne Tage oder eine Woche. «Die meisten Kinder kommen einzelne Tage zu uns. Damit wir die Betreuung anbieten können, braucht es mindestens drei Anmeldungen», sagt Susanne Haltiner. In den letzten Jahren sei die Betreuung nur an einzelnen



Die Spielecke mit den Schaumstoffklötzen ist bei den Kindern besonders beliebt. Foto: axa

Tagen zustande gekommen. Diesen Herbst finde die Ferienbetreuung an vier Tagen statt, mit je drei bis fünf Kindern. «Es wäre schön, wenn das Angebot noch besser genutzt würde. Es ist das optimale Angebot für Kinder. Die meisten Kinder besuchen auch während der

«Bei schönem Wetter sind wir einfach draussen auf dem Spielplatz oder dem Schulhausplatz»

Der 7-jährige Julien

Schulzeit die Tagesbetreuung. Sie sind vertraut mit dem Ort, kennen die Betreuerinnen und auch die Kinder kennen sich. Das Angebot richtet sich an alle Kinder in Teufen. Auch die, die sonst das Betreuungsangebot nicht nutzen.» Entstanden ist das kostenpflichtige Angebot, weil Eltern oft während den Schulferien arbeiten und es für sie wichtig ist, dass es eine Betreuungsmöglichkeit gibt.

Die maximale Betreuungszeit ist von 7.30 bis 17.40 Uhr. Spätestens sollen die Kinder aber um 10 Uhr eintreffen. «So können wir gut

planen und gemeinsam etwas unternehmen, wie eben in den Wald gehen und den Zmittag über dem Feuer zubereiten», sagt Susanne Haltiner. Anders als beim Betreuungsangebot während der Schulzeit, wo das Mittagessen aus der Küche vom Haus Unteres Gremm fertig angeliefert wird, helfen die Kinder während der Ferienzeit mit beim Zubereiten des Essens. «Heute gab es Pommes», erzählen die Kinder.

Bei schlechtem Wetter nutzen die Betreuerinnen mit den Kindern die Turnhalle. Manchmal wird gespielt, aber auch schon hätten sie einige Geräte aufgestellt und einen Parcours gemacht. Das begeisterte die Kinder besonders. «Aber bei schönem Wetter sind wir einfach draussen auf dem Spielplatz oder dem Schulhausplatz», erzählt Julien.

Neues Angebot

Neu gibt es ein freiwilliges Betreuungsangebot an den schulfreien Tagen. Das Angebot ist teilweise kostenpflichtig und wird durch die Betreuerinnen der Tagesbetreuung Teufen durchgeführt. Je nach Anzahl und Alter der Kinder werden verschiedene Aktivitäten geplant.



Knecht GmbH
Lochmühlestrasse 5
Postfach 123 | 9056 Gais
T 071 344 12 05
F 071 344 39 43
info@knecht-gmbh.ch
www.knecht-gmbh.ch

Wie entferne ich Rotweinflecken vom Teppich?

Generell gilt bei allen Flecken, je schneller – desto besser. Doch bewahren sie ruhe und handeln sie klug. Mit der folgenden Kurzanleitung machen sie sicher alles richtig:

1. Nehmen sie das nächstbeste Haushaltstuch, Geschirrtuch oder Frotteetuch zur Hand und saugen sie den Wein so gut wie möglich auf. Die Tücher dürfen sie in diesem Moment keine Sekunde reuen. Später kann man diese heiss Waschen oder ersetzen.
2. Spülen sie den Fleck mit reichlich Mineralwasser. Öffnen sie dazu eine frische 1,5l Flasche. Anschliessend saugen sie mit dem Tuch das Wasser wieder auf. Stark tupfen, aber nicht reiben.
3. Spülen sie den Fleck nochmals mit viel Mineralwasser und saugen sie das Wasser wieder auf. Um das Wasser besser aufzusaugen können sie auch mit den Füssen auf das Tuch stehen.
4. Wiederholen sie den Vorgang, bis der Flecken nicht mehr sichtbar ist oder die Flasche aufgebraucht ist. Zum Trocknen können sie ein weiteres Tuch unter den Teppich legen. Nach ca. zwei Tagen sollte der Teppich trocken- und der Weinflecken verschwunden sein.

Wir raten davon ab, mit Salz, Backpulver usw. zu experimentieren. Je nach Faser und Farbstoffklasse kann dies auch gut funktionieren, aber es könnte auch irreparable Schäden verursachen. Daher kann man dies leider nicht pauschal beantworten. Wenn sie merken, dass die bestehenden Farben auslaufen, **rufen sie einen Fachbetrieb an** und lassen sie den Teppich **professionell reinigen**.

Wenn das Ergebnis nicht ganz zufriedenstellend- oder der Weinflecken bereits getrocknet ist, raten wir eine professionelle Behandlung durch eine Teppichwäscherei. Wir haben sehr gute Erfahrungen mit hartnäckigen Rotweinflecken und können den Teppich bis tief in die Knoten Waschen und Spülen. Optional haben wir auch noch extra **Fleckenbehandlung** im Programm. Damit erzielen unsere Profis garantiert das bestmögliche Ergebnis.

Zum Schluss können wir den Teppich mit unserer Fleckenschutzbehandlung imprägnieren und ihn für ein weiteres Malheur schützen. Mit dem unsichtbaren Schutzfilm erhält ihr Teppich einen Lotoseffekt. Flüssigkeiten perlen grössten Teils ab und saugen sich nur sehr langsam im Teppich fest.

«Ich habe ein gutes Gefühl»

Ueli Vogt hat das Zeughaus seit der Eröffnung am 9. Juni 2012 als Kurator geleitet und geformt. Nun verabschiedet er sich und übergibt Grubenmann-Museum und Zeughaus an Lilia und David Glanzmann. Beim Kaffee spricht er über seine letzten Projekte und die Zukunft.

Herr Vogt, Ihr letzter Arbeitstag ist der 31. Dezember. Werden Sie hier sein?

Das weiss ich noch nicht. Im Dezember werde ich noch einiges an Ferien und Überzeit kompensieren. Ich kann mir aber vorstellen, dass ich an Silvester zum Anstossen vorbeikomme.

Und wann ist Ihre letzte Zeughaus-Vernissage?

Am 11. Dezember um 14 Uhr. Dann stellen wir das Jubiläums-Buch vor.

Was finde ich darin?

Für uns war von Anfang an klar, dass wir nicht einfach einen Katalog der rund 60 Ausstellungen wollen. Wir wollten eine Art Künstler-Buch, ein Sammelsurium aus Rückblick und frischen Inputs. Das ist es auch geworden. Es beinhaltet sehr viele und wunderbare Fotos der vergangenen zehn Jahre, aber auch viele Texte von sehr begabten Autoren.

Das klingt ganz nach Ihnen.

Das mag sein (lacht). Das Buch ist vielleicht wirklich eine Art Spiegel der letzten zehn Jahre. Und gleichzeitig ist es eine Inspirationsquelle. Um ein Sprachbild zu verwenden: Es ist ein Versuch, eine geistige Rampe fürs Abheben zu schaffen.

Schön gesagt. Kann man das Buch kaufen?

Ja, es steht zum Verkauf. Allerdings haben wir nur eine begrenzte Auflage. Wer eins will, kommt also am besten zur Vernissage.

Zurück zu Ihnen: Sie wissen nun schon bald ein Jahr, dass Sie das Zeughaus verlassen. Hat die Zeit für die emotionale Vorbereitung gereicht?

Ich denke schon. Ich habe nun lange genug darüber gebrütet und geredet. Jetzt ist es langsam Zeit, dass es auch wirklich passiert. Auch, weil das eine strenge Zeit ist.

Sie meinen die Übergabe?

Das auch, ja. Es gibt vieles aufzuräumen, zu sortieren, zu archivieren, zu erklären –



Kurator Ueli Vogt während einer seiner stets sehr engagierten Führungen durchs Zeughaus. Foto: tiz

gleichzeitig muss man loslassen. Und dann war da noch der Tod meiner Vorgängerin Rosmarie Nüesch-Gautschi am 4. Oktober. Ich wusste natürlich, dass uns das bevorsteht. Ich war drei Tage vor ihrem Tod noch bei ihr auf Besuch. Aber das macht es nicht einfacher. Gerade fühlt es sich etwas sehr nach Übergang an ...

Das kann ich gut verstehen. Aber glauben Sie, dass der Wechsel funktionieren wird?

Auf jeden Fall. Das wird uns gelingen. Lilia und David sind sehr engagiert und gehen die Sache mit Achtsamkeit und grossem Respekt an. Ich habe ein gutes Gefühl.

Sie sind bereit, in Ihre Fussstapfen zu treten?

Bestimmt. Sie bewegen sich auf einer ganz anderen Flughöhe als ich. Ich flog irgendwo in der Nebelgrenze, sie in der Sonne. Das wird sich auch in der Art ihrer Ausstellungen zeigen. Vermutlich werden es weniger, aber dafür viel bekanntere (Künstler-)Namen sein.

Passt das ins Zeughaus bzw. nach Teufen?

Das kann es durchaus. Es ist auf jeden Fall gut, wenn sie eine ganz eigene Art der Programmierung etablieren. Ich bin auf jeden Fall gespannt darauf und freue mich, dass sie einen neuen Ansatz wählen.

Und das Grubenmann-Museum bleibt ja ebenso bestehen. Dazu kommt die kantonale Kunstsammlung. Hätten Sie die auch schon gerne bei sich gehabt?

Genau, die Grubenmann-Ausstellung gibt einem als Kurator eine gewisse Sicherheit. Und sie ist ein sehr gutes Werkzeug für die lokale und regionale Verankerung. Zur kantonalen Kunstsammlung: Das ist ein schönes und wertvolles Bekenntnis zum Zeughaus. Aber in der Praxis waren wir bisher schon ein bisschen ein Schaufenster dieser Sammlung – hier wurde schon einiges davon ausgestellt.

Wer Sie kennt, weiss: Sie sind ein Sammler. Das gilt für Bücher und Schriftstücke aber auch für Kunst und «Diverses». Wie weit sind Sie mit Aufräumen?

Ich komme ganz gut voran (lacht). Zum Glück habe ich einen Teil des Büros schon im vergangenen Jahr geräumt. Dazu kamen die Vorbereitungsarbeiten für das Jubiläums-Buch. Dafür mussten wir ganze Aktenberge durchforsten. Die übrige «Sammelsurium» werden ich und meine Nachfolger nun während der Vorbereitung zur Ausstellung «Ansammlung» am 27. November durchackern.

Nun interessiert mich natürlich noch Ihre persönliche Zukunft. Inzwischen wurde öffentlich, dass Sie die künstlerische Leitung der Kulturlandsgemeinde AR übernehmen. Was haben Sie sonst noch für Pläne?

Fixiert ist sonst noch nichts. Es ist aber gut möglich, dass ich ein Mandat in der baukulturellen Bildung übernehme. Was mir auch am Herzen liegt, ist Rosmaries Wunsch nach einem neuen Grubenmann-Buch. Das wäre ein schönes Projekt. tiz

Auf die nächste Dekade!

Am 9. Juni 2012 begann das zweite Leben des Zeughaus Teufen: Aus dem Militär- wurde ein Kulturhaus. Am 30. September feierte der Kultur- und Begegnungsort sein 10-jähriges Bestehen. Mit Musik, guter Stimmung, Essen und Trinken, etwas Chaos und einer kleinen Sensation.

Ein Abend ganz nach Ueli Vogts Geschmack: Ein Jagdhorn wird geblasen, Kinder wuscheln durch die Menge, die Musik (Marius Tschirky / «TWOgether») spielt überall, während der Reden ist Essen erlaubt und ein Kunstwerk wird zerstört.

Die Feier zum 10-jährigen Jubiläum des Zeughauses ist auch ein Dankeschön an den Kurator. Ueli Vogt war von Anfang an dabei. Sogar ein bisschen früher. «Es ist jetzt ziemlich genau 11 Jahre her, seit ich meinen Arbeitsvertrag unterschrieben habe. Beim Bewerbungsgespräch musste ich Rosmarie (Nüesch-Gautschi) verschiedene Zimmermann-Arbeiten erläutern. Das war mir damals ganz schön peinlich», sagt er während seiner Ansprache. Und er wartet auch mit Zahlen auf: In den vergangenen 10 Jahren hat das Zeughaus rund 45'000 Gäste empfangen, 620 Gruppen durchs Haus und das Grubenmann-Museum geführt und 60 Ausstellungen gezeigt. «Ausserhoden hat 55'626 Einwohner. Man könnte also sagen, jeder über 6 Jahre war schon hier. Aber vermutlich kann man das eben nicht so sagen.»

«Das Zeughaus wurde zu einem einzigartigen Ort mit grosser Ausstrahlung.»

Landammann Dölf Biasotto

Und sowieso: Für ihn sind die Besucherzahlen nicht das wichtigste Indiz für den Erfolg eines Museums. Hier bedient er sich eines Grubenmann-Vergleichs: «Rosmarie hat über die Verzierungen im schwer zugänglichen Dachstuhl der Kirche in Grub jeweils gesagt: Das haben sie für Gott gemacht. Die Menschen sehen das ja eh nie.» Solche «unsichtbaren» Verzierungen verschwanden nach und nach – man orientierte sich immer mehr an



Vor dem Kunstwerk-Abriss wurde natürlich die Einwilligung des Künstlers Thomas Stüssi (im Hintergrund) eingeholt. Weitere Fotos des Jubiläums-Fests finden Sie auf www.tposcht.ch. Foto: tiz

der visuellen Wahrnehmung der Menschen. «Aber ich bin überzeugt, und das ist nicht esoterisch gemeint, dass auch der unsichtbare Teil unserer Welt einen Einfluss auf uns hat. Und so ist es auch mit der Wirkung eines Museums.» Seine drei Vorredner pflichten dieser Einschätzung bei, loben seine Arbeit – und blicken in die Zukunft.

Ein Begegnungsort

Das Zeughaus wird von der Stiftung Grubenmann-Sammlung getragen und geführt. Deren siebenköpfiger Rat hatte in den vergangenen Monaten eine wichtige Entscheidung zu treffen: Ueli Vogts Nachfolge wurde gewählt. «Wie Sie sicher wissen, verlässt uns Ueli in den kommenden Monaten. Seine Nachfolge treten Lilia und David Glanzmann als Co-Leitung an. Wir sind überzeugt davon, dass sie das Zeughaus als Ort der Baukunst, der Kultur, der Kunst und der Freundschaft weiterführen werden.» Matthias Tischhauser ist Stiftungsrats-Präsident und blickt in seiner Festrede zurück und nach vorn: «In den ersten 10 Jahren hat sich das Zeughaus dank Ueli Vogt vom Start-up zu einer Institution entwickelt. Eine sehr gute Ausgangslage für die Zukunft.» Er listet auch die vom Stiftungsrat definierten Ziele für die kommenden Jahre auf. Sie machen deutlich: Das Zeughaus soll eine Kombination aus Grubenmann-Museum

bzw. Haus der Baukunst und lebendiger Kultur bzw. sich wechselnden Ausstellungen und Projekten bleiben. «Mir bleibt bloss zu sagen: auf die nächste Dekade!»

«Günstiges» Haus

«Ganz ohne Stolpersteine ging diese Verwandlung allerdings nicht vonstatten.» Gemeindepräsident Reto Altherr steht an diesem Abend ebenfalls auf der Bühne. Er erinnert an die folgeschwere Abstimmung vom 15. März 1998: Damals stimmte Teufen zwar dem Landabtausch zu. «Wir traten dem Kanton Land beim Unteren Bächli ab, dafür ging das Zeughaus in den Besitz der Gemeinde über.» Dem Kunsthaus-Projekt («Sammlung T») erteilte die Stimmbevölkerung allerdings eine Abfuhr.

Die nächste Abstimmung liess elf Jahre auf sich warten: Im November 2009 sagte Teufen dann «Ja» zum Umbau und der Mischnutzung des Zeughauses, wie sie heute noch praktiziert wird. «Ich will bei der Geschichte nicht zu sehr ins Detail gehen. Das können Sie in der Tüfner Poscht nachlesen. Etwas fiel mir aber auf: Der Bau des Zeughauses von 1853 bis 1855 hatte 55'213 Franken gekostet, der Anteil des Kantons betrug 19'090 Franken.» Zum Vergleich: Der Umbau des Zeughauses, der im November 2010 startete, kostete fast 7 Mio. Franken.



Landammann Dölf Biasotto war sichtlich überrascht, als Ueli Vogt auf der Bühne in seine Sakko-Tasche griff. «Du hast ihn immer noch? Damit habe ich jetzt wirklich nicht gerechnet.» Was der Kurator da hervorzaubert, war ein Geschenk des Regierungsrates: ein Edelstein. «Ich hatte immer ein wenig ›Verbarmen‹ mit Ueli. Ich dachte mir: Das ist doch ein einsamer Job in diesem grossen Haus. Der Stein sollte ihm etwas Gesellschaft leisten.» Aber Dölf Biasotto bringt nicht nur Mitgefühl, sondern vor allem viel Lob zum Ausdruck: «Du hast in diesen zehn Jahren Grossartiges geleistet und aus dem Zeughaus einen einzigartigen Ort mit grosser Ausstrahlung gemacht. Du hast es geschafft, Ingenieursgeschichte, Handwerk, Kunst und Kultur zu verbinden.» Und dann lässt der Landammann noch eine kleine Bombe platzen. Das Zeughaus Teufen wird das neue Zuhause der Kunstsammlung des Kantons Appenzell Ausserrhoden. «Wie Sie vielleicht wissen, hat der Kanton eine stolze Sammlung wunderschöner Werke. Die meisten hängen bisher in den Räumen der Verwaltung. Sie werden nun einem breiteren Publikum zugänglich gemacht.» Von dieser neuen Dauerausstellung profitieren nicht nur das Zeughaus und dessen Gäste, sondern auch die einheimischen Kunstschaffenden. «Die Sammlung soll auch wachsen. Eine grössere Präsenz ist dafür perfekt.» *tiz*

Zahnträger wiederentdecken

«Lange vor der Erfindung des verleimten Brettschichtholzes hat Zimmermann und Baumeister Hans Ulrich Grubenmann Holzbrücken über Breite Flüsse und tiefe Schluchten gebaut. Spannweiten, vielfach länger als eine Tanne hoch ist, hat er mit ineinander verzahnten Holzträgern gemeistert. Lange war diese Zahnträgertechnik beinahe in Vergessenheit geraten. Bis jetzt!«

Mit diesen Worten warben Franz Kaufmann (Zimmermann H.I.D., Handwerker in der Region Teufen), Ueli Vogt (Architekt und Kurator des Zeughaus Teufen) und Miro Bannwart (Zimmermann, Architekt und Geometrieprogrammierer an der Berner Fachhochschule in Biel) für einen Zahnträger-Wettbewerb am Sonntagnachmittag im Zeughaus Teufen.

Wie es dazu kam: Zwischen 2016 und 2020 hatte Miro Bannwart seine Architektur Bachelorthesis an der Berner Fachhochschule und Architektur-Masterthesis an der Universität Stuttgart über Zahnträger und mögliche moderne Interpretationen der traditionellen Bauweise zwischen den Brennpunkten Digitalisierung, Architektur Design und automatisierter Produktion verfasst.

Im Rahmen der Masterthesis konnte Miro Bannwart mit Hilfe der Treppenbau.CH AG vor dem Zeughaus in Teufen einen Freiform-Zahnträger-Prototyp-Pavillon umsetzen. Davon inspiriert initiierte Franz Kaufmann den Zahnträgerwettbewerb.

In der Hoffnung, einer der versprochenen «Zahlreichen Preise» zu gewinnen und sich im Anschluss an den Wettbewerb an einem Apéro über Zahnträgergeheimnisse auszutauschen, hatten neun mutige Teams und Einzelkünstler insgesamt vierzehn Zahnträgerkunstwerke ins Zeughaus Teufen gebracht.

Sie traten dabei in zwei Kategorien gegeneinander an. In der ersten Kategorie «Gerade Pfette» wurden unter wenigen Vorgaben versucht, einen möglichst stabilen verzahnten Balken zu bauen. Nur fünfzehn mm hat sich das 4,2 Meter lange, durchgerechnete und vielfach optimierte Kunstwerk des Teams Holzbau Oberholzer und S.I.B unter dem «wohl-geeichten menschlichen Gewicht-Franz-Kaufmann» durchgebogen. Der Gewinner der Kategorie 1 stand damit fest.

In der Kategorie 2 «Freiform-leicht-gemacht», Leichtigkeit und Originalität wurde per geheimer Abstimmung aller Teilnehmenden und Zuschauer im Raum mit viel Abstand für das Kunstwerk von Hermann Blumer gestimmt. Die beiden Gewinner nahmen stolz ihren ersten Preis, je eine handgefertigte lackierte kleine abstrakte Holzgeige mit je zwei Saiten des Geigenbauers Otto Schenk entgegen. Alle anderen Teilnehmer erhielten pro Team einen zweiten Preis: eine selbige Geige ohne Lack. *pd*

Mehr unter www.mirio.vision und www.b-ctc.ch

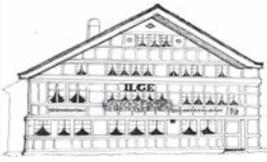


Stabilitäts-Test beim Zahnträger-Wettbewerb im Zeughaus. Foto: zVg

wo gömmer ane...

Speise-Restaurant

ILGE



Ursula + Köbi Inauen
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
inauen.koch@bluewin.ch ilge-teufen.ch

Wie wär's während der kalten Jahreszeit mit...

Fleisch vom heissen Stein

Geschäfts- und Weihnachts-Essen
Wir freuen uns auf Ihre Reservation.

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch

Advent im Buchensaal/
Hallenbad Speicher...

Kerzenziehen mit der Jubla und Ponyplausch



Samstag, 19. Nov. 11:00–19:00

ab 11:00 Uhr: Kerzenziehen mit der Jubla Speicher-Trogen
ab 12:00 Uhr: Ponyplausch mit Vera Zürcher's Shetlandpony's
Zauberhafte Drehorgelklänge von Markus Waber
Karin Antilli Frick erzählt ihre spannende Geschichte wie
Wälti ein Geissbub wird – um 12:30, 14:30 und 16.30 Uhr
im [g]wonder-Garten im Erdgeschoss

Sonntag, 20. Nov. 11:00–16:00

ab 12:00 Uhr: Ponyplausch mit Vera Zürcher's Shetlandpony's
Zauberhafte Drehorgelklänge von Markus Waber
Karin Antilli Frick erzählt ihre spannende Geschichte wie
Wälti ein Geissbub wird – um 13:30 Uhr im [g]wonder-Garten
im Erdgeschoss



Neu auf Instagram



Immer informativ und aktuell für Sie: www.gwonder.ch

33 JAHRE BRÖGGLI GUGGER URNÄSCH

11./12. NOVEMBER 2022

SCHUL-ANLAGE AU URNÄSCH

FESTMUSIK PARTY

JASSTURNIER GUGGENCUP FÜR KINDER

WWW.BROEGGLI-GUGGER.CH



TUTTO MAGLIA
SHOP

November Aktion 20% auf alle Damen und Herren Pullover!

Neue Modelle in edlem Kaschmir und wärmender Merinowolle.

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
Telefon 071 330 08 19

Öffnungszeiten
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr

Weihnächtliches im **claro**
FAIR TRADE



claro Weltladen
Dorf 3, Teufen AR

claro.teufen@bluewin.ch
Telefon 071 333 51 91

fair denken - fair schenken

Das Ladenteam dankt der treuen Kundschaft herzlich.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9.00 - 11.30 14.00 - 18.00

Samstag 9.00 - 12.00

www.claro-teufen.ch



Ein Lied geht um die Welt Gesang, Violine, Fagott, Klarinette, Saxophone, Chalumeau, Akkordeon
Vielfalt der Musik! Fesche Lola bis hin zu Chansons von Edith Piaf.

www.meisterkonzert.ch
Eintritt frei, Kollekte

Heiden Sa, 3. Dez. 20 Uhr Evang. Kirche
Speicher So, 4. Dez. 17 Uhr Evang. Kirche

So viel mehr als ein normales Brocki

Fundgrube, Galerie, Treffpunkt
Umzüge, Reinigungen, Transporte
Räumungen, Entsorgungen

GHG
St.Galler
Brockenhaus
Mittendrin

071 222 17 12
Goliathgasse 18, St.Gallen
www.ghg-brockenhaus.ch

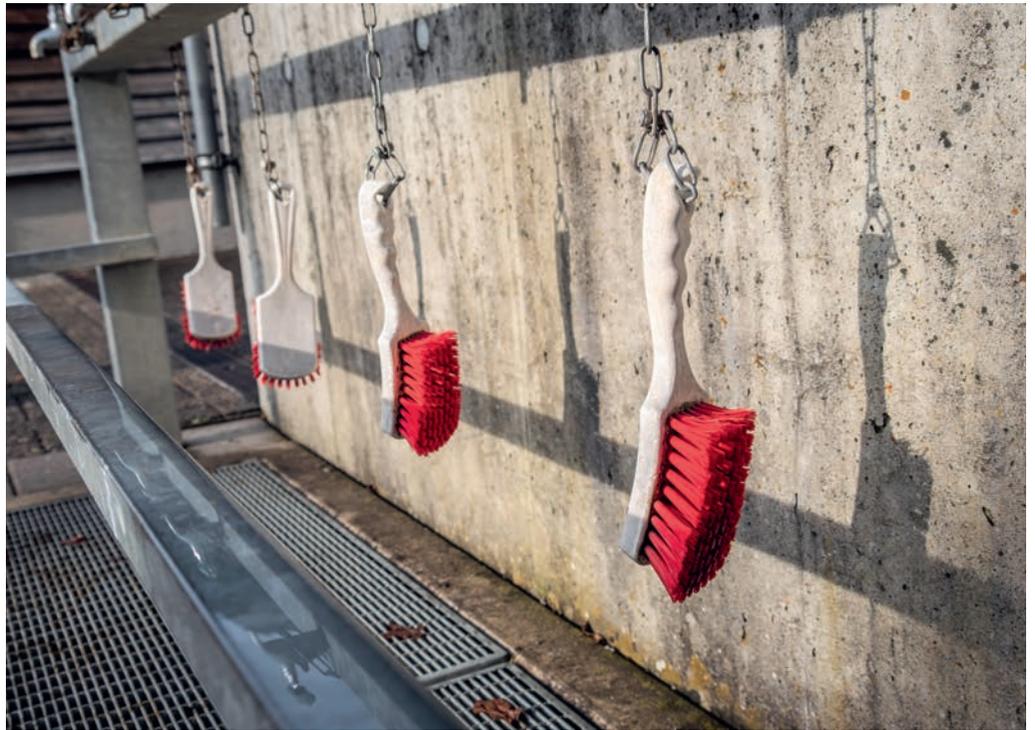
Eine sportliche Analyse

Wie steht es um die Sport- und Freizeitanlagen in der Gemeinde? Und wie könnten diese in der Zukunft aussehen? Diese zwei Fragen soll das «GESAK» beantworten. Die Abkürzung steht für das «Gemeindesportanlagenkonzept». Dabei handelt es sich um ein richtungsweisendes Strategiepapier. Die Analyse hat bereits begonnen – bald folgen die Umfragen.

«Bevor einzelne Projekte angestossen werden, wollen wir die heutige Situation gründlich analysieren und die Bedürfnisse abholen», sagt Florin Scherrer. Er leitet den Bereich Bau und Planung der Gemeinde und ist somit für das Projekt GESAK verantwortlich. Die Abkürzung klingt zwar umständlich, das Vorgehen ist aber längst erprobt. «Solche Sportanlagenkonzepte sind für viele Gemeinden das Mittel der Wahl – drei regionale Beispiele wären Herisau, Gossau oder die Stadt St.Gallen.» Aber was ist ein «GESAK»? Kurz gesagt handelt es sich dabei um ein Strategiepapier. Es erfasst den Status Quo bei den Sportanlagen, gibt einen Überblick über die Bedürfnisse der relevanten Interessengruppen und macht Aussagen zu möglichen Verbesserungen. «Wichtig dabei: Es ist gut möglich, dass das GESAK Folgeprojekte auslöst. Aber es bewegt sich auf der strategischen Ebene. Wie es danach konkret weitergeht, wird sich zeigen.» Bevor es so weit ist, muss das Konzept aber erst erarbeitet werden.

Bedarf und Umfrage

Erster Schritt ist eine umfassende Bedarfsanalyse. Dabei wird erhoben, über was für Sport- und Freizeitanlagen die Gemeinde verfügt, in welchem Zustand sich diese befinden und wie stark sie ausgelastet sind. «Was wir schon wissen: Wir haben ein grosses Angebot und die Anlagen sind in einem guten Zustand», so Florin Scherrer. Aber sie werden auch rege genutzt. Das gilt sowohl für die Sporthallen im Landhaus als auch für die Turnhallen im Dorf und in Niederteufen und die Aussensportanlagen. Besonders dort könnte der Platz in den kommenden Jahren knapp werden. «Bei der Entwicklung der Schülerzahlen handelt es sich natürlich immer um Schätzungen.» Und nicht nur die Schule nutzt die Turnhallen: Auch (Sport-) Vereine oder Private sind auf sie angewiesen. Stand heute ist die Belegung nirgends im «ro-



Ziel des «GESAK» ist die optimale Auslastung der Sportanlagen und eine Bedürfnisanalyse. Foto: tiz

ten Bereich): «Aber sie sind sehr beliebt und es ist einiges an Koordination nötig, um allen genügenden Zugang zu ermöglichen.»

Die Turnhallen sind ein wichtiger Bestandteil des GESAK – es geht aber noch weiter. Bei der Analyse werden sämtliche Sport- und Freizeitanlagen erfasst. Dazu gehören auch alle Aussenplätze, die Leichtathletikaussenanlagen oder der Vita-Parcours. Die Bedürfnisse der Interessengruppen sollen in einem

«Natürlich müssen wir bei der Auswertung Wünschenswertes von Notwendigem bzw. Realisierbarem trennen.»

Florin Scherrer, Leiter Bau und Planung

grossen Begleiteteam zur Sprache kommen. «Die entsprechenden Gruppierungen werden demnächst durch die Gemeinde kontaktiert.» Zudem lanciert die Gemeinde im Dezember eine Bevölkerungs-Umfrage. Über ein Online-Formular sollen so alle Teufnerinnen und Teufner ein Feedback zur Sport-Infrastruktur abgeben können. Auch Ideen sind gesucht, aber: «Natürlich müssen wir bei der Auswer-

tung Wünschenswertes von Notwendigem bzw. Realisierbarem trennen.»

Kosten, Zeitraum, Mehrzweckgebäude

Schon vor der Analyse sind einige Wünsche bekannt. Ein grosser ist ein Mehrzweck-Gebäude bzw. ein multifunktionales Vereinslokal. «Zu welchen Schlüssen das GESAK diesbezüglich kommt, kann ich heute noch nicht sagen. Aber es wird sicher geprüft», sagt Florin Scherrer. Er geht davon aus, dass das Strategiepapier bis Ende 2023 steht. Dabei wird die Gemeinde von der bhateam ingenieure AG aus Sirmach unterstützt. «Sie haben Erfahrung beim Erstellen solcher Konzepte und sind uns eine grosse Hilfe.» Für das Projekt hat der Gemeinderat im Frühsommer auf Antrag der Kommission Betriebe und Sicherheit unter der Leitung der zuständigen Gemeinderätin Kathrin Dörig einen Kredit von 65'000 Franken gesprochen. tiz

«Badi» läuft separat

Zwar ist auch das Freibad eine «Sportanlage». Sie wird aber beim GESAK bewusst ausgeklammert. Bei der Sanierung der Badi handelt es sich um ein separates Projekt. Dort befindet man sich noch in der Analyse-Phase. Entsprechende Informationen sollen in den nächsten Monaten folgen.

Ist das die letzte Steuersenkung?

Noch im Oktober gab die Gemeinde bekannt: Auch im nächsten Jahr sollen die Steuern wieder um 0,1 Punkte gesenkt werden. Kann sich Teufen das leisten? Und wie geht es weiter? Antworten gibt Gemeinderat und Leiter Ressort Finanzen, Urs Spielmann.

Wie anspruchsvoll war die Budgetierung im aktuell turbulenten Umfeld?

Die Budgetierung war bereits in den letzten Jahren mit einer recht hohen Ungewissheit behaftet und deshalb anspruchsvoll. Das war heuer nicht anders. Wir haben den Budgetierungsprozess etwas nach hinten geschoben, um die Entwicklung im kommenden Jahr so weit als möglich abschätzen zu können.

Trotz guter Zahlen im Jahr 2021: Macht eine erneute Steuersenkung derzeit wirklich Sinn?

Aus Sicht des Gemeinderates sprechen drei wesentliche Gründe für eine nochmalige Steuerreduktion um 0.1 Einheiten: Erstens konnte im vergangenen Jahr die Eigenkapitalsituation nochmals massgeblich verbessert werden. Zweitens zeichnet sich für das laufende Jahr ein sehr gutes Ergebnis ab. Und drittens geht die kantonale Steuerverwaltung in ihren aktuellen Steuerprognosen nicht von wesentlichen Rückgängen im kommenden Jahr aus.

Sagt die Bevölkerung «Ja», wäre das die zweite Steuersenkung um 0,1 Punkte in Folge - und die dritte nach 2019. Können Sie sich vorstellen, dass es noch weiter nach unten geht?

Nein, das kann ich zum heutigen Zeitpunkt offen gestanden nicht. Und zwar aus zwei Gründen. Der erste betrifft das operative Ergebnis. Wir streben ein mittelfristig ausgeglichenes operatives Ergebnis an. Nach unserer heutigen Planung würden weitere Steuersenkungen die Erreichung dieses Ziels gefährden. Der zweite Grund betrifft die hohen aktuellen und künftigen Investitionen. Das Investitionsvolumen wird in den nächsten 3 bis 4 Jahren deutlich über dem langfristigen Durchschnitt liegen. Diese Investitionen müssen finanziert werden. In einer ersten Phase können wir die Mittel verwenden, die wir in den letzten Jahren erarbeitet haben. Voraussichtlich im Verlaufe des kommenden Jahres werden wir aber auf Fremdkapital zurückgreifen müssen. Würden wir die Steuern weiter senken, müssten wir zur



Gemeinderat Urs Spielmann bei der Präsentation der Rechnung 2021 Ende April Foto: tiz

Finanzierung der Investitionen den Anteil Fremdkapital weiter erhöhen. Wir müssten uns also höher verschulden. Das sollten wir nach meiner Einschätzung nicht anstreben. Auf den Zusammenhang der Steuerpolitik mit dem hohen Investitionsvolumen werde ich bei der Vorstellung des Voranschlages am 9. November detailliert eingehen.

Die Finanzplanung für die kommenden Jahre geht von einem steigenden Fiskalertrag aus. Weil Teufen reicher oder grösser wird?

Das Nettovermögen der Gemeinde Teufen wird sich in den nächsten Jahren in eine Nettoschuld verwandeln. Das hängt damit zusammen, dass mit dem hohen Investitionsvolumen das Fremdkapital das Finanzvermögen übersteigen wird. Etwas plakativ gesagt: Die Gemeinde selbst wird also nicht reicher, sondern ärmer. Eine andere Frage ist, wie sich die Einkommen und Vermögen der natürlichen und juristischen Personen in unserer Gemeinde entwickeln werden. Wir wünschen allen eine möglichst erfolgreiche Entwicklung. Das würde sich auch positiv auf die Steuereinnahmen auswirken. Im Weiteren liegt unserer Planung die Annahme eines moderaten Bevölkerungswachstums zu Grunde. Und schliesslich haben wir bewusst ambitioniert budgetiert, weil die Ergebnisse in den letzten Jahren jeweils besser ausfielen als veranschlagt.

Für 2023 sind Nettoinvestitionen in Höhe von 20,6 Mio. Franken vorgesehen. Allein 10 Mio. davon entfallen auf das neue Sekundarschulhaus. Ist Teufen für zukünftige Grossinvestitionen gewappnet?

Die Bilanz per Ende 2021 weist neben dem Jahresgewinn von 507'245 Franken ein Ei-

genkapital von knapp 47,1 Mio. Franken aus. Wir verfügen also über ein solides Polster, um die geplanten Investitionen vornehmen zu können. Dementsprechend wichtig wird es aber sein, dem erarbeiteten Kapital Sorge zu tragen. Für die kommenden Investitionen sind wir also grundsätzlich gut gerüstet. Zudem könnten wir einige Investitionsvorhaben zeitlich nach hinten schieben, falls die finanzielle Entwicklung in Zukunft schlechter ausfallen sollte als erwartet. Wir können also immer noch rechtzeitig auf eine allfällige negative Ergebnisentwicklung reagieren.

Natürlich folgt nun noch eine ODT-Frage: Die 4,45 Mio. Franken für die Tunnel-Projektierung werden über drei Jahre verteilt (2023 bis 2025). Was, falls dann der «grosse Brocken» kommt? Könnte Teufen den Tunnel aus heutiger Sicht stemmen?

Die Stimmbewölkerung hat am 25. September dieses Jahres einem Projektionskredit zugestimmt. Dieser hat auch zum Ziel, die Kosten für den Bahntunnel und die Kreuzungsstelle mit dem gleichem Detaillierungsgrad wie bei der Doppelspur-Tramvariante auszuarbeiten. Zudem stehen noch Verhandlungen mit Bund und Kanton über den effektiv von der Gemeinde zu übernehmenden Kostenanteil an. Sobald wir diesen Kostenanteil kennen, können wir auch über die Finanzierungsfolgen reden. Vorher macht es keinen Sinn.

Das Jahr 2022 ist noch nicht zu Ende, aber: Sieht es erneut nach einem Abschluss über Budget aus?

Im Moment sieht es ganz danach aus. Andernfalls würde der Gemeinderat keine nochmalige Steuersenkung vorschlagen. tiz

Die Zahlen zum Voranschlag

Der Voranschlag für das Jahr 2023 sieht eine Reduktion des Steuerfusses um 0,1 Einheiten und einen geringen Ertragsüberschuss von 18'100 Franken vor. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 20'567'600 Franken und sind damit noch leicht höher als im bereits investitionsreichen Vorjahr. Das schreibt die Gemeindekanzlei in einer Medienmitteilung – unten im Original:

Der Voranschlag der Erfolgsrechnung weist für das Jahr 2023 einen geringen Ertragsüberschuss von CHF 0,02 Mio. aus unter Berücksichtigung eines um 0,1 Einheiten reduzierten Steuerfusses auf 2,6 Einheiten für natürliche Personen. Auf operativer Stufe resultiert ein Verlust von CHF 2,54 Mio.

Reduktion des Steuerfusses

Der Voranschlag 2023 sieht eine Reduktion des Steuerfusses um 0,1 Einheiten vor. Der Gemeinderat erachtet eine Steuerreduktion im gleichen Umfang wie im Vorjahr aus drei Gründen als angebracht. Erstens konnte im Jahr 2021 eine Vorfinanzierung über CHF 8 Mio. zugunsten des neuen Sekundarschulhauses gebildet werden und damit die Eigenkapitalsituation nochmals massgeblich verbessert werden. Zweitens zeichnet sich für das Jahr 2022 ein deutlich über den Erwartungen liegendes Resultat ab. Und drittens geht die kantonale Steuerverwaltung in ihren aktuellen Steuerprognosen nicht von wesentlichen Rückgängen im kommenden Jahr aus. Unter Berücksichtigung der vorgenannten Steuerfussreduktion sieht der Voranschlag 2023 gegenüber demjenigen im Jahr 2022 einen Anstieg der allgemeinen Steuereinnah-

men (ohne Sondersteuern) um 14,1% auf CHF 32,025 Mio. vor. Das ist CHF 1,25 Mio. weniger als die effektiven Eingänge im Jahr 2021 (-3,8%). Aufgrund der mittelfristigen Finanzplanung geht der Gemeinderat zum heutigen Zeitpunkt klar davon aus, dass damit in den nächsten Jahren keine weiteren Steuerreduktionen angezeigt sein werden.

Höherer Personalaufwand

Der Personalaufwand ist mit CHF 25,37 Mio. um CHF 1,3 Mio. höher als im Voranschlag 2022 (+5,4%). Für das Personal in der Verwaltung und in den Heimen ist ein Teuerungsausgleich von 1,5% sowie ein Betrag von 1,3% für individuelle Lohnanpassungen vorgesehen. Aufgrund der höheren Schülerzahlen ist mit einem wesentlichen Anstieg der Personalkosten bei der Bildung zu rechnen (neue Schulklassen). In der Verwaltung und in den Heimen wird von einem nahezu gleichbleibenden Stellenetat ausgegangen. Da die Bibliothek neu in der Gemeinde integriert ist, erscheinen die diesbezüglichen Kosten erstmalig grösstenteils als Personalkosten.

Höherer Sach- und Betriebsaufwand

Der Sach- und übriger Betriebsaufwand fällt mit CHF 16,31 Mio. rund CHF 3,15 Mio. höher aus als im Voranschlag 2022. In dieser Position ist ein Drittel der Kosten für den Projektierungskredit zur Planung des Bahntunnels (CHF 1,49 Mio.) enthalten. Im Weiteren ist der höhere Betriebsaufwand vor allem auf eine deutliche Steigerung des baulichen Unterhalts (CHF 0,97 Mio.) zurückzuführen. Hierzu gehören insbesondere Ausgaben für die Erneuerung von Sportanlagen, für die Sanierung von Kinderspielflächen, für die

Sanierung von Abwasserleitungen und zur Verbesserung der Biodiversität. Mit einem deutlichen Kostenanstieg wird sodann bei den Energiekosten gerechnet. Mit einer Steigerung im Vergleich zum Voranschlag 2022 wird auch beim Transferaufwand gerechnet (CHF 0,75 Mio.). Hierfür ist vor allem ein Anstieg der Pflegefinanzierungskosten (CHF 0,39 Mio.) und der Kosten für wirtschaftliche Sozialhilfe inkl. Asylwesen (CHF 0,48 Mio.) verantwortlich.

Höhere Abschreibungen

Infolge der zunehmenden Investitionstätigkeit werden die Abschreibungen in den nächsten Jahren zunehmen. Für das Jahr 2023 ist im Voranschlag ein Betrag von CHF 1,56 Mio. berücksichtigt. Dank der soliden Haushaltsführung in den letzten Jahren kann aber auch ein steigender ausserordentlicher Ertrag budgetiert werden. Für das Jahr 2023 ist ein Betrag von CHF 1,50 Mio. veranschlagt. Dieser resultiert aus einem Rückgriff auf die in der Vergangenheit gebildete Abschreibungsreserve. Dank diesem ausserordentlichen Ertrag kann das Defizit auf der operativen Stufe kompensiert und ein Ertragsüberschuss im vorgängig erwähnten Umfang von CHF 0,02 Mio. ausgewiesen werden.

Hohe Investitionen

Für 2023 sind Nettoinvestitionen von insgesamt CHF 20,57 Mio. veranschlagt. Hauptverantwortlich für die ausserordentlich hohen Investitionen sind der Neubau des Sekundarschulhauses Landhaus und der Anschluss an die ARA Au St.Gallen. Für den Neubau des Sekundarschulhauses sind im Voranschlag 2023 CHF 10 Mio. vorgesehen. Für den Anschluss an die ARA Au St.Gallen ist ein Betrag von CHF 6,30 Mio. enthalten. Weitere grössere Investitionsbeträge betreffen diverse Projekte bei den Gemeindestrassen (CHF 1,85 Mio.) und bei der Wasserversorgung (CHF 1,36 Mio. wovon CHF 0,72 Mio. für das Reservoir Hüslerregg). Auch sind Sanierungsarbeiten im Umfang von CHF 0,25 Mio. für das Schulhaus altes Hörli berücksichtigt. *gk*

Info-Anlass am 9. November

Der Gemeinderat wird den Voranschlag an der öffentlichen Orientierungsversammlung vom **9. November 2022, 19.30 Uhr** im Lindensaal erläutern.

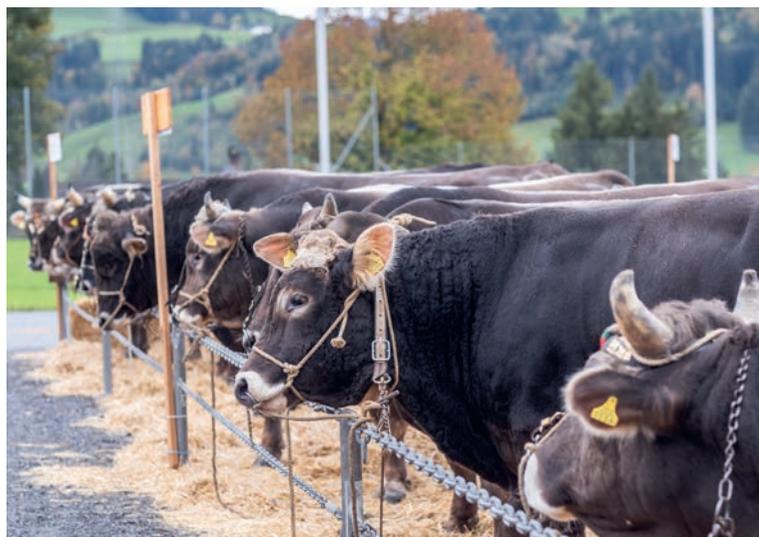


Mit Nasenring

Auf dem Zeughausplatz wurden am 15. Oktober die schönsten Stiere und Kühe des Kantons präsentiert. Im Jahr 2019 wurden Stierschau und «Herbstcup» kombiniert bzw. der «Herbstcup»

ins Leben gerufen. Dafür kann jede Gemeinde vier Kühe «ins Rennen» schicken. Einzige Bedingung: Sie müssen an der jeweiligen Gemeinde-Viehschau gewesen sein. Am Vormittag werden

die Stiere «im Kreis» von den Zucht-Spezialisten beurteilt, am Nachmittag folgen die Kühe. Hier sehen Sie einige Impressionen von der letzten Viehschau der Saison. *tiz*







ZUR  LINDE
HOTEL · SPEZIALITÄTENRESTAURANT



Familie Lanker mit Linden-Team
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen
+41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch
www.hotelzurlinde.ch



Geschenk vital

Drogerie Teufen

Tal MED Handmaske

Gegen Abgabe dieses Bons schenken wir Ihnen bei Ihrem nächsten Einkauf eine Tal MED Handmaske (solange Vorrat)



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67 | www.vital-drogerie-schilter.ch

maxgiger



zimmerei
holzbau
schreinerei

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch



10 JAHRE
GARANTIE &
ASSISTANCE

TOYOTA COROLLA CROSS

DAS MEISTVERKAUFTE AUTO DER WELT
JETZT ALS 4x4-HYBRID-SUV.

Jetzt Probe fahren!

Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie und Assistance oder 185'000 km ab 1. Immatriculation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.



Emil Frey St. Gallen

Ihre Toyota Welt

bob-e



Mit bob-e hast du dein Wohneigentum im Griff

bob-e erinnert dich an alle anstehenden Aufgaben, gibt dir kostbare Tipps zum werterhaltenden Unterhalt und legt deine wichtigen Unterlagen sicher im Safe ab.

JETZT
BASIC-VERSION
GRATIS
NUTZEN



www.bob-e.io

Mögliche Strommangellage

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 27. September 2022.

In den letzten Wochen befassten sich Behörden aller Staatsebenen mit der möglichen Energieknappheit im kommenden Winter. Aufgrund der aktuellen Situation gilt es, einerseits in der Produktion Massnahmen zu treffen, andererseits ist mit Energiesparmassnahmen einer allfälligen Mangellage entgegenzuwirken. Die Massnahmen des Kantons Appenzell Ausserrhoden und der Gemeindepräsidienkonferenz wurden bereits auf Gemeindeebene implementiert und beinhalten die folgenden Massnahmen für die Verwaltung.

- Die Raumtemperatur in den öffentlichen Verwaltungsgebäuden wird auf höchstens 19 bis 20 Grad eingestellt;

- Eine Leuchtmittelreduktion und ein Austausch der Beleuchtungen durch LED wird – falls sinnvoll – vorgenommen;

- Die Nutzung von Aufzügen wird eingeschränkt;

- Der Standby-Betrieb von EDV Infrastruktur soll vermieden werden;

- Auf Klimaanlage wird, wenn möglich, verzichtet;

Im Weiteren hat der Gemeinderat die bauliche Umrüstung einzelner öffentlicher Gebäude (insbesondere der beiden Alters- und Pfl-



geheime) veranlasst, damit im Notfall eine Überbrückung mittels eines eingemieteten Generators möglich wäre.

Als Zeichen der Solidarität wurde ein Beitritt zur Energiealliance des Bundes beschlossen. Weitere Massnahmen, vor allem im Umgang mit Strassen-, Aussen- und Weihnachtsbeleuchtungen, sind in Prüfung. Der Gemeinderat dankt der Bevölkerung für das Mittragen der Energiesparmassnahmen.

Der Gemeinderat hat ausserdem... – die Bauabrechnung für die Leitungserneuerung

der Schützenbergstrasse Süd in Höhe von Fr. 40'003.42 genehmigt;

- den Kredit über Fr. 1.1 Mio. für den Neubau Abwasserpumpwerk Sammelbüel 2 freigegeben. *gk*

Infos aus der Verwaltung

Am 31. August 2022 zählte die Einwohnerkontrolle 6453 Einwohner. Dies ist gegenüber Ende Juli 2022 eine Abnahme um 23 Personen.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Kraner, Fynn Mischa, geb. 03.10.2022, Sohn des Kraner, Dominic Heinz und der Kraner geb. Buchs, Stéphanie, wohnhaft in Teufen AR

Fitze Jonah, geb. 19.09.2022, Sohn des Fitze Stefan Werner und der Fitze Patricia, wohnhaft in Teufen AR

Keller Elia, Louis geb. 15.09.2022, Sohn des Keller Jan Beat und der Keller Judith, wohnhaft in Nieder-teufen AR

Eugster Thomy, geb. 03.09.2022, Sohn des Eugster Silvio Werner und der Eugster Judith, wohnhaft in Teufen AR

Koster Lars, geb. 02.09.2022, Sohn des Koster Thomas und der Koster Andrea, wohnhaft in Teufen AR

Todesfälle

Neff, Peter Robert, geb. 1938, verst. am 17.10.2022 in Teufen AR

Rechsteiner Ernst, geb. 1937, verst. am 06.10.2022 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Hörler geb. Heim, Emilie, geb. 1927, verst. am 06.10.2022 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen

Nessensohn, geb. Buff, Rosmarie, geb. 1936, verst. am 11.10.2022 in Herisau AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Höhener geb. Morgenegg, Margrit Leonie, geboren am 02.06.1936, verst. am 28.09.2022 in Teufen AR

Eschler geb. Jost, Rosemary Ruth, geboren am 13.10.1932, verst. am 02.10.2022 in Teufen AR

Nüesch geb. Gautschi, Rosmarie Alice, geboren am 24.12.1928, verst. am 04.10.2022 in Teufen AR

Frei geb. Schnegg, Rosemarie, geboren 26.05.1951, verst. am 25.09.2022 in St.Gallen

Windräder auf der Waldegg?

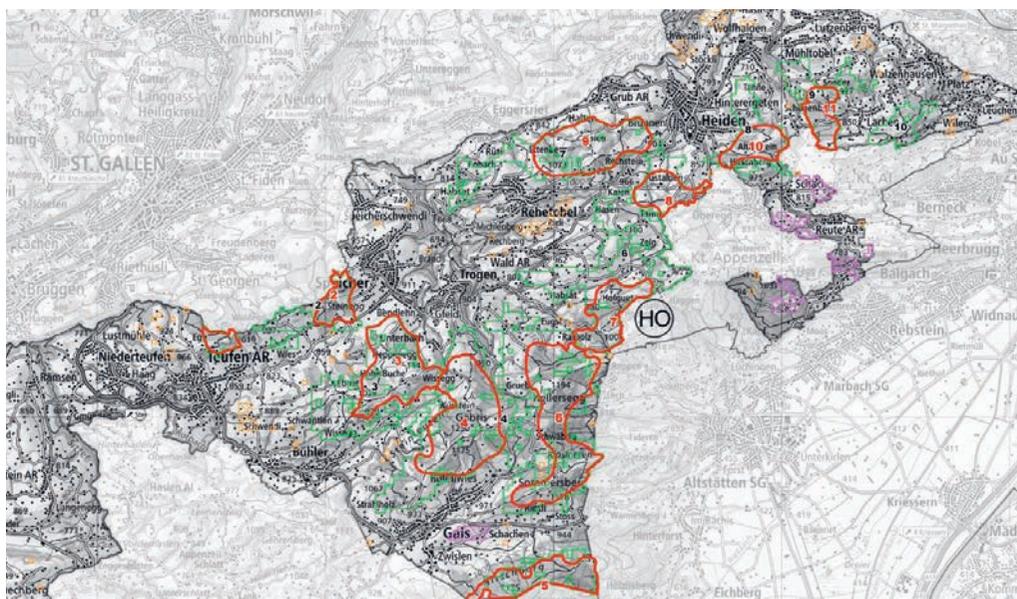
Der Ausserrhoder Regierungsrat gab Anfang Oktober einen politischen Richtungswechsel bekannt. Im Jahr 2018 hatte er noch entschieden, auf Windräder zu verzichten – zum Schutz der Landschaft. Nun kommen sie vielleicht doch. Eine neue Studie hat passende Gebiete für ihren Bau ermittelt. Eines davon liegt auf Teufner Boden.

Lange hat es nicht gedauert. Am 25. September sagte Ausserrhoden «Ja» zum neuen Energiegesetz. Mit deutlichen 61,2 Prozent (Teufen: 65 %). Teil dieser Gesetzesrevision ist ein ambitioniertes Ziel: Bis ins Jahr 2035 sollen 40 Prozent des kantonalen Energiebedarfs aus erneuerbaren Quellen stammen. Bereits heute wird ein Teil des Strombedarfs – er beträgt in den kommenden Jahren rund 350 GWh/a – mit lokalen Anlagen gedeckt. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Photovoltaikanlagen. In den sonnenärmeren Monaten tut sich deshalb eine beachtliche Lücke auf. Diese will der Regierungsrat mit Windkraft füllen. Die Höchstleistungen werden hier im Dezember und Januar erzielt. Bereits eine Woche nach der Abstimmung gab er bekannt: Ausserrhoden will auf Windkraft setzen. Und anders als noch vor vier Jahren ist die Politik nun gewillt, den Landschaftsschutz der Energiegewinnung unterzuordnen.

Sechs Gebiete, zwei Prioritäten

Für einmal ist der Titel aussagekräftig. «Ermittlung von Eignungsgebieten für die Windenergienutzung im Kanton Appenzell Ausserrhoden», steht auf dem 55-seitigen Erläuterungsbericht. Er ist Teil der Studie, die der Kanton in Auftrag gegeben hat. Auslöser waren das veränderte geopolitische Klima und das eidgenössische Energiegesetz, das von den Kantonen die Bezeichnung geeigneter Windenergie-Gebiete verlangt. Im heute gültigen Richtplan finden sich zwar drei mögliche Standorte (Hochalp, Hochhamm, Suruggen). Dabei handelt es sich aber nur um Vororientierungen.

Die neue Studie kommt nun zum Schluss: Ausserrhoden hat besonders im Vorder- und Mittelland grosses Wind-Potenzial. So gross sogar, dass mit genügend Anlagen theoretisch 360 GWh/a produziert werden könnten. Das wäre mehr als der Kanton laut Schätzungen in den kommenden Jahren verbrauchen



Die Karte zeigt die Windkraft-Gebiete im Mittel- und Vorderland (rot). Die Standorte der ersten Priorität sind auf der Waldegg (beide Markierungen), der Honegg (Trogen / Wald) und Gstal (Halden / Wald). Grafik: zVg

wird. Die Kehrseite der Medaille sind die Windräder selbst. Sie sind 130 Meter hoch und müssen an möglichst (wind-)exponierten Stellen gebaut werden. Die Studie hat dafür elf passende Gebiete ausgemacht. So weit will der Regierungsrat aber nicht gehen. Statt elf bringt er sechs mögliche Standorte ins Spiel – drei davon haben erste, drei zweite Priorität. Zur Favoriten-Kategorie gehört die Waldegg: Hier könnten an zwei Stellen (Egg und Oberer Horst / Gemeindegrenze) Windräder entstehen. Auch der ersten Priorität wurden Honegg (Trogen / Wald) und Gstal (Heiden / Wald) zugeteilt. An diesen drei Gebieten könnten einst bis zu elf Windräder stehen. Im Idealfall erbringen sie eine Leistung von 85 GWh/a. Das würde für ungefähr 16'500 bis 22'000 Schweizer Durchschnitts-Haushalte reichen.

Und nun?

Noch ist vieles ungewiss. Weder die Standorte noch der Bau der Windkraftanlagen sind sicher. Die Eignungsstudie hat lediglich fiktive Gebiete bzw. den Einsatz von Windrädern dort simuliert, um so ein mögliches Potenzial zu ermitteln. Eine Machbarkeitsstudie oder gar ein Vorprojekt liegt noch nicht vor – und wurde auch noch nicht in Auftrag gegeben. Der nächste Schritt des Regierungsrates ist die Aufnahme der sechs Standorte (zweite Kategorie: Schönau, Sommersberg / Suruggen und Sonder) in den kantonalen Richtplan. Dieser wird schon bald dem Bund

zur Vorprüfung eingereicht. Die definitive Genehmigung erfolgt aber erst nach der Vernehmlassung – frühestens im Jahr 2024. Danach könnte die konkrete Planung der Windkraftanlagen in Angriff genommen werden. Die ersten Windräder würden – falls sich an der geltenden Gesetzgebung bis dahin nichts Grundlegendes ändert – also frühestens in acht Jahren gebaut. *tiz*

Zurückhaltung und Zustimmung

Der Gemeinderat hat sich bisher nicht zu den Plänen des Kantons geäussert. Gemeindepräsident Reto Altherr sagt: «Wir haben die Bekanntgabe zur Kenntnis genommen und werden das Thema demnächst im Gemeinderat diskutieren.» Auch die Lokalparteien halten sich bisher zurück. Mit Ausnahme der SP Rotbachtal. Deren Vorstand schreibt auf Anfrage: «Wir begrüßen Windkraftanlagen im Appenzellerland, auch wenn einer der Standorte Teufen wäre. Mit einigen wenigen Windenergieanlagen kann ein beachtlicher Teil des Stromverbrauchs innerhalb der Kantons Grenzen produziert werden. Wir schützen die Umwelt, wenn wir auf CO₂-arme Techniken setzen. An die vielen Solarpanels, die auch nicht alle schön sind, haben wir uns gewöhnt, an einige hohen Türme mit Windturbinen werden wir uns auch gewöhnen. Bei der Evaluierung der Standorte scheint es uns unerlässlich, dass Experten der Windenergie, des Landschafts-, Natur- und Vogelschutzes gemeinsam die beste und mehrheitsfähige Lösung ausarbeiten.»



Dieses Windrad («Chürstein») ist seit 1995 in Betrieb. Es gehört dem Verein Appenzeller Energie. Sein Zweck ist die Förderung umweltfreundlicher Energien. Es soll bestehen bleiben, bis in Ausserrhoden eine erste Windkraftanlage realisiert wird – trotz hohen Unterhaltskosten. Foto: tiz

Chancen und Tücken der Windkraft

In Ausserrhoden gibt es zwar bisher keinen Windpark – Strom aus Wind wird hier aber schon lange gewonnen. Wenn auch in deutlich kleinerem Ausmass: Das im Jahr 1995 erbaute Windrad «Chürstein» unter dem Gäbris hat eine Nabenhöhe von 19 Metern.

«Im Vergleich zu den Grossen ist das natürlich ein Winzling», sagt Uli Schoch. Der Teufner hat das Windrad bis vor drei Jahren gewartet und kennt die Anlage gut. «Grundsätzlich läuft sie trotz ihres Alters ziemlich zuverlässig. Aber es gibt halt trotzdem immer mal wieder eine Fehlermeldung.» Dazu kommt die regelmässige Wartung des Windrads durch den Hersteller – das kostet Geld. Demgegenüber steht die Einspeisevergütung für die rund 35'000 KWh, die in das SAK-Netz eingespeist werden. «Kurz gesagt: Der Verein verdient damit kein Geld. Aber darum geht es auch nicht.» Ziel der Anlage ist es nicht, die Vereinskasse zu füllen, sondern ein Beispiel zu sein. «Wir wollen zeigen, dass hier auch erneuerbare Energie gewonnen werden kann.»

Uli Schoch war vor seiner Pensionierung als Elektroingenieur und Applikationsentwickler für technische Anlagen tätig. Mit dem Thema Windenergie hat er sich nicht nur wegen der Wartung des «Chürstein» intensiv beschäftigt. «Grundsätzlich lässt sich damit viel Strom gewinnen. Aber man muss bei der Planung vieles berücksichtigen: Wind-Potenzial, Erreichbarkeit bzw. Zufahrt, Anwohner, Vögel und, und, und.» Zum Thema Wind in Ausserrhoden sagt er: «So viel haben wir wirklich nicht. Das merken wir auch bei unserem kleinen Rad. Es braucht sicher genaue Messungen.»

Und der Landschaftsschutz? Passen Windräder auf die Waldegg? Da ist Uli Schoch weniger heikel: «Für mich ist das kein wirkliches Argument. Wir verbauen ja sonst auch alles – bis hoch in die Bergspitzen. Ausserdem gefällt mir ein Windrad optisch deutlich besser als ein AKW oder ein Flusskraftwerk.» tiz

WIRTH
DIE GEBÄUDETECHNIKER

Für Warm-
duischer und
Eisprinzessinnen.

24h Pikettdienst T 071 243 30 80
wirth-gebaeudetechnik.ch

HANDWERK NEU GLÄBT.



hirn
AUTOMOBILE

Ihre Mobilitätsberater

- Appenzell Hirn Appenzell AG
- Balgach Hirn Balgach AG
- Oberriet Hirn Oberriet AG
- St. Gallen Zil-Garage St. Gallen AG

www.hirn.ch



Gartenbau und Gartenpflege
Markus Wagner

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

Wir gestalten und
pflegen Ihren Garten
mit Freude

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher
Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



Ihr zuverlässiger
Winterdienst
Roy Schrepfer
079 / 921 91 59

Maschinelle Schneeräumung inkl. Streudienst.

SCHREPFER
BAU
HOCH & TIEFBAU

Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge
Funktionsstoffe · Lamellen Rollos · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13:30 bis 17:00 Uhr - oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52

FABRIKLADEN
>altiWäbi<



Alexandra Grüter-Axthammer

Er ist ruhig und freundlich, er hat ein gutes Ball- und Steingefühl. Er ist ein Teamplayer, Druck und Verantwortung machen ihn stärker. Seit über vierzig Jahren spielt Beat Brunner Curling und Golf. Sein Trumpf ist seine Gelassenheit und sein taktisches Geschick. Ausserdem ist er durch und durch Ostschweizer.

Beim Besuch in seiner Wohnung erzählt er zuerst von seiner Frau Brigitte, deren Erfolg und Arbeit im Spitzensport und von der Curling-Karriere der bereits erwachsenen Kinder. «Brigitte habe ich vor dreissig Jahren bei einem Curling Turnier in Oberstdorf in Deutschland kennengelernt. Heute arbeitet sie als Trainerin im Spitzensport.» Die Kinder seien in den Sport reingewachsen. Eher beiläufig. «Wir haben sie nie zu etwas gedrängt. Es ist natürlich lässig, dass beide Kinder Spass am Curling und ganz allgemein am Sport haben. So haben wir sehr viel Zeit miteinander verbracht.» Während sich Tochter Adonia um ihre berufliche Karriere kümmert, setzt Sohn Michael ganz auf die Karte Curling. Er spielt im Nationalkader von Swisscurling. Derzeit trainiert er während einiger Wochen in Kanada. Sein Ziel sind die Olympischen Spiele 2026 in Italien.

Bei Beat Brunner war es auch der Vater, der ihn vor über vierzig Jahren zum Curling mitnahm. «Mein Vater spielte im Curlingclub Uzwil, ich hatte allerdings das Gefühl, dass er eher wegen des geselligen Teils im Curlingclub war.» Auch Beat Brunner begann sein Spiel in Uzwil. Mittlerweile ist er fest verwurzelt mit dem «Verein Curling St.Gallen». Er habe bereits in allen Spielerpositionen agiert, auch in verschiedenen Teams. Meistens je-



Beat Brunner

.....

In der Verantwortung

doch ist er Skip, also der Kapitän des Teams. Das bedeutet auch, er gibt die taktischen Anweisungen. «Der Skip spielt den letzten Stein, damit kann er alles herausholen oder auch verspielen.» Der Druck für den Skip sei entsprechend gross. «Mit Verantwortung und Druck kann ich gut leben, das macht mich stärker.»

Er spielte in der Nati B, seine beste Rangierung war der 4. Rang an einer Mixed Schweizermeisterschaft. Die Schweiz habe er allerdings nie im Ausland vertreten. Vor etwas mehr als 30 Jahren gewann er im Vierer-Team zweimal das Golf-Curling-Turnier. Der Hauptpreis war eine Reise auf die Bahamas. «Das war damals natürlich ein grosser Erfolg und ein Erlebnis.»

Aktuell spielt er in der Ostschweizer Superliga, seit letzter Saison mit Junioren. «Da bin ich der Senior, die graue Eminenz. Letztes Jahr hat unser Team die Superliga gewonnen.» Ausser-

dem nimmt er an der Senioren Schweizer Meisterschaft teil. Das Niveau sei sehr hoch und das Team hoffe den Sprung ins Halbfinale zu schaffen. Die Liste der Turniere und Wettkämpfe, die er bestritten hat, ist lang. Während der Sommermonate hält er sich mit Golf und anderen Sportarten fit. «Ich bin ein Allrounder, ein Generalist und ich bewege mich einfach gerne.» Seit vierzig Jahren spielt er Golf. «Golf und Curling gehen wunderbar aneinander vorbei.» Im Sommer trainiert er zwei bis drei Mal wöchentlich im Golfclub Niederbüren und schätzt es, dass er beim Sport in Kontakt mit den Leuten kommt. Ausserdem wandert er gerne, schwimmt, fährt Mountainbike und Rennrad. Jedes Jahr nimmt er mit dem Rennrad am Alpenbrevet teil. Das sind 3 Pässe - rund 120 Kilometer - 3200 Höhenmeter.

Auch beruflich ist er fit und hat sich vor drei Jahren selbständig

gemacht als Unternehmensberater. Seine langjährige praktische Erfahrung als Geschäftsführer, Verwaltungsrat und Unternehmer nutzt er, um Unternehmen in verschiedenen Situationen zu begleiten und unterstützen.

Für den Unternehmer und Sportler ist es selbstverständlich, sich auch ehrenamtlich zu engagieren. So übernahm er das Amt des Kassiers bei der Genossenschaft Alterssiedlung Teufen. Er engagierte sich bei der Jungen Wirtschaftskammer und seit der Gründung des Curling «Gönnerverein 12-Fuss» vor drei Jahren ist er dort Präsident. Zudem ist er in der Geschäftsleitung und Finanzchef vom Verein Curling St.Gallen. Auch wenn er für den Sport einiges von der Schweiz und dem nahen Ausland gesehen hat: Seine Heimat ist die Ostschweiz. «Ich habe in allen Ostschweizer Kantonen gelebt.» Aufgewachsen ist er in St.Gallen. Mit seiner jungen Familie lebte er dann in Bischofzell. Später bezog die Familie ein Haus in Appenzell. In Graubünden haben die Brunners seit zwanzig Jahren ein Ferienhaus und seit die Kinder ausgezogen sind, hat sich das Ehepaar Brunner in Niederteufen niedergelassen.

Steckbrief

Geboren: 16. Januar 1966
Heimatort: Adelsboden BE und St.Gallen SG
In Teufen seit: 2018
Familie: Verheiratet, 2 erwachsene Kinder
Hobbys: Curling, Golf, Velofahren, Lesen, Sport allgemein
Traumberuf: Stets die ausgeführten Berufe
Lieblingessen: Pizza Spinaci im Curling-Restaurant Gazi in St.Gallen
Lieblingsgetränk: Schützengarten und Quöllfrisch
Buch auf dem Nachttisch: Die Biographie von Raphael Nadal und ein Grisham

Tagesfahrten

Di 08.11.	¼ Tg.	Chäsknöpfplausch b. «Tonele» i. Brgzw. – Egg «Bentele»	*	Fr.	63.00
Mi 16.11.	¼ Tg.	Chäsknöpfplausch b. «Tonele» i. Brgzw. – Wangen i. A.	*	Fr.	63.00
Mo 28.11.	1 Tg.	Zibelemärit in Bern		Fr.	53.00
So 11.12.	½ Tg.	Samichlausfahrt mit Chlaussack und Nachtessen gemütliche Unterhaltung: appenzellisches-adventliches und Grüsse vom Samichlaus		Fr.	85.00

* = Ausweis erforderlich

Ferienreisen

13.11.	8 Tg.	Kur- und Wellnessferien in Abano (Sonntag bis Sonntag)	VP	Fr.	1315.00
--------	-------	--	----	-----	---------

Weihnachtsmärkte

Mi 30.11.	1 Tg.	Weihnachtsmarkt in Bad Hindelang i. A. inkl. Eintritt	*	Fr.	56.00
01.12.	2 Tg.	Weihnachtsmarkt in Stuttgart (Donnerstag bis Freitag)	* ÜF	Fr.	245.00
Mo 05.12.	1 Tg.	Weihnachtsmarkt in Ulm	*	Fr.	52.00
Sa 10.12.	½ Tg.	Weihnachtsmarkt in Rapperswil		Fr.	43.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter www.autoreisen-hirn.ch

Verlangen Sie unsere Programme für Mehrtages- und Ferienreisen sowie für die Tages- und Halbtagesfahrten!




INNENAUSBAU

IDYLLE

WELZ

Ihr Schreiner, Planer und Innenarchitekt

Umbaupläne?

Von der Planung bis zur Übergabe – wir begleiten Sie bei Ihren Innenausbau- oder Umbau-Vorhaben. Kompetent und verlässlich.

WELZ AG
9043 Trogen
www.welz.ch
071 344 19 57



Termin buchen



Eine **Massage** ist immer eine **gut Idee!**



medical body repair
Medizinische Massage, speziell auf Sie abgestimmt.
Nähe Hauptbahnhof St. Gallen.
jmueller@medbodyrepair.ch | 077 / 440 75 20



Peter Roth

MISSAGAIA

Ein grosser Gesang für Mutter Erde

Kathrin Signer SOPRAN | Sarina Weber MEZZOSOPRAN
Margrit Hess ALT | Geschwister Küng APPENZELLER-ORIGINAL-
STREICHMUSIK | Tony Majdalani PERKUSSION | Pierre Bendel
TONEINSPIELUNGEN | Chorprojekt St.Gallen
Peter Roth KOMPOSITION, LEITUNG

TEUFEN AR – GRUBENMANNKIRCHE
SAMSTAG, 3. Dezember 2022, 20 Uhr

NUMMERIERTE SITZPLÄTZE
IM VORVERKAUF:
www.chorprojekt.ch/vorverkauf

Mit Unterstützung von:
Kanton St.Gallen Kulturförderung

Herzlichen Dank an:
Kultur Toggenburg · Stadt St.Gallen
Ria und Arthur Dietschweiler Stiftung · Linsi Stiftung,
Fred Styger Stiftung · Steinegg Stiftung · Lienhard Stiftung
und an weitere GeldgeberInnen



Tüfner Adventsnacht am 26.11.2022

«Mir sind au däbii.»

Made in Teufen – in unserem Atelier im Wohnheim Schönenbüel entsteht eine bunte Auswahl an Produkten, die in liebevoller Handarbeit hergestellt werden. Lassen Sie sich inspirieren und entdecken Sie kreative Vielfalt.

Sie finden uns von **15.00 bis 20.00 Uhr** in der Geschäftsstelle der St.Galler Kantonalbank. Schauen Sie bei uns vorbei, wir freuen uns auf Sie.

Stiftung Waldheim
9053 Teufen
www.stiftung-waldheim.ch

Die Heimat für Menschen mit Handicap.



Biologische Pharmazie

Alexandra Grüter-Axthammer

Silvia Laux und Dr. Rudolf Schittenhelm beraten und betreuen seit März 2021 Kundinnen und Kunden zentral in Teufen in ihrer SiRu – Apotheke.

Die SiRu Apotheke öffnete im März 2021 die Türen mitten in Teufen. Geführt wird sie von Silvia Laux und Rudolf Schittenhelm, beide stammen aus Deutschland und leben in Teufen. Nach dem Pharmaziestudium erreichte Rudolf Schittenhelm seinen Doktor im Fach Biochemie und er leitete einige Jahre die Apotheke der Paracelsus-Klinik in der Lustmühle. Dort sammelte er viele Erfahrungen und vertiefte sein Wissen in der biologischen Medizin. Silvia Laux, die ihre Ausbildung in Deutschland zur Chemisch-technischen Assistentin abschloss und danach verschiedene Weiterbildungen in der Heilkräuterkunde absolvierte, setzt zusätzlich zu den herkömmlichen Medikamenten auf die Aromatherapie.

«Wir arbeiten mit Gesundheitszentren zusammen, wie etwa mit dem BioMed Center Sonnenberg in Schwellbrunn. Zudem sind wir eine netCare-Apotheke und erste Anlaufstelle für Kundinnen und Kunden, welche statt in eine Arztpraxis in die Apotheke gelangen. Das integrative Versorgungsmodell entlastet so die Hausarztpraxen. Es braucht



Rudolf Schittenhelm und Silvia Laux in ihrer Apotheke in Teufen. Foto: axa

nicht immer zwingend eine Ärztin oder einen Arzt für eine Diagnose und um die entsprechenden Medikamente abzugeben», sagt Rudolf Schittenhelm. Bereits beim Betreten der Apotheke im Dorf 13 merkt man, dass den Beiden die Alternative Medizin wichtig ist. In den Regalen stehen neben den üblichen und bekannten Präparaten auch ätherische Öle für die Aromatherapie und eine Auswahl an biologischen und pflanzlichen Heilmitteln. «Wir haben herkömmliche Medikamente am Lager und können nahezu alle Präparate auf den nächsten Tag bestellen, welche die Kundinnen und Kunden benötigen.» Zusätzlich

bieten sie eigene nahrungsmittelergänzende Präparate an. Abgerechnet wird über die Krankenkassen, bei den Swissmedic gelisteten Arzneimitteln. Ausserdem führen sie in der Apotheke Corona Antikörper-, PCR- und Schnelltests für die notwendigen Zertifikate durch.

Hinweis: SiRu – Apotheke, Dorf 13, Öffnungszeiten Montag – Freitag 9.00 – 12.00 / Montag – Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr / Telefon: 071 571 11 81 / Email info@siru-apotheke.com

Spatenstich auf dem Hätschen



Auf dem Hätschen wird wieder gebaut: Die alten Häuser werden abgebrochen und durch neue ersetzt. Es ist die zweite Bauphase nach dem Neubau des Besucherzentrums. Am 3. Oktober wurde der Spatenstich im Beisein von Gemeindepräsident Reto Altherr gefeiert. Foto: zVg.

Wie fit ist Ihre Nachlassplanung für das neue Erbrecht?

Die Schweiz erhält mit der Erbrechtsrevision per 1. Januar 2023 ein neues und modernes Erbrecht, das den Gestaltungsspielraum für den Erblasser erheblich erhöht. Bei der Planung Ihres Nachlasses können Sie somit flexibler entscheiden, was und wie viel Sie Ihren Liebsten hinterlassen möchten. Eine Auswahl der wichtigsten Neuerungen haben wir hier für Sie zusammengefasst.

Reduktion der Pflichtteile der Nachkommen

Bis anhin schrieb das Erbrecht vor, dass die Nachkommen zwingend einen Pflichtteil von drei Vierteln des gesetzlichen Erbanspruchs erhalten. Das neue Erbrecht reduziert den Pflichtteil der Nachkommen auf die Hälfte des gesetzlichen Erbteils.

Wegfall der Pflichtteile der Eltern

Zurzeit gelten Eltern als pflichtteilsgeschützte Erben, sofern der Erblasser kinderlos ist. Mit dem neuen Erbrecht entfällt dieser Pflichtteil vollständig.

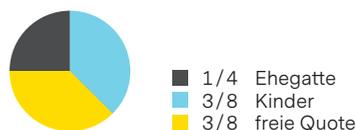
Erhöhung der freien Quote bei Nutzniessung

Nach geltendem Recht können sich die Ehegatten, die gemeinsame Kinder haben, mit der sogenannten Nutzniessungslösung begünstigen. Dem überlebenden Ehegatten kann anstelle eines Viertels des Nachlasses neu die Hälfte zu Eigentum übertragen werden. Am Rest (bisher drei Viertel, neu die Hälfte) kann ihm zusätzlich die Nutzniessung eingeräumt werden. Mit dieser höheren Quote zu Eigentum wird die Ehegattenbegünstigung weiter ausgebaut.

Was ändert die Erbrechtsrevision?

Beispiel eines verheirateten Paares mit Kindern

PFLICHTTEILE AKTUELLES RECHT



PFLICHTTEILE NEUES RECHT AB 01.01.2023



Übergangsbestimmungen

Entscheidend für die Anwendbarkeit des neuen Erbrechts ist der Zeitpunkt des Todes des Erblassers. Stirbt der Erblasser vor dem 1. Januar 2023, so gilt das bisherige Erbrecht; stirbt der Erblasser am oder nach dem 1. Januar 2023, gilt das neue Erbrecht; dies unabhängig davon, zu welchem Zeitpunkt die Nachlassregelung (Testament oder Erbvertrag) errichtet worden ist.

Überprüfen Sie jetzt Ihre Pflichtteile und Quoten

Die Erbrechtsrevision eröffnet die Möglichkeit, den eigenen Nachlass flexibler und noch besser den eigenen Wünschen und Vorstellungen entsprechend zu gestalten.

Gerne hilft Ihnen unser erfahrenes Team von Nachlassspezialistinnen und -spezialisten bei Ihrer individuellen Nachlassregelung oder prüft Ihre bestehende Lösung.

Wir heissen Sie herzlich willkommen bei Vontobel in St. Gallen



Edy Tanner
Leiter Region Ostschweiz

T +41 58 283 40 30
edy.tanner@vontobel.com



Dominique Zahler
Kundenberater

T +41 58 283 41 55
dominique.zahler@vontobel.com

Scannen und mehr erfahren:



Dieser Inhalt entspricht Marketingmaterial gemäss Art. 68 des Schweizer FIDLEG und dient ausschliesslich zu Informationszwecken.

Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird es gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld nebenan. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Warm

1 2 3 4 5 6 7 8 9

--	--	--	--	--	--	--	--	--

1 Was hat der Bau des Zeughauses einst gekostet?

- B: 19'090
- A: 38'920
- G: 55'213

4 Wie viele Wohneinheiten entstehen beim Sammelbüel?

- O: 58
- E: 62
- R: 66

6 Wie viele Höhenmeter überwindet Beat Brunner beim «Alpenbrevet»?

- U: 2900
- H: 3000
- W: 3200

8 Wie lange dauerte die Ausbildung der neuen Polizisten?

- O: 1,5 Jahre
- I: 2 Jahre
- N: 2,5 Jahre

2 Wie alt ist der Bruder von Elia Louis Keller?

- F: 19 Monate
- L: 20 Monate
- E: 21 Monate



9 Wen retteten die Kinder während des «Lager zu Hause»?

- K: Maria
- D: Cleo
- N: Coleen

3 Wie viele Einwohner wurden am 31. August gezählt?

- U: 6453
- S: 6543
- E: 6345



5 Wie lange ist der Gewinner-Zahnträger?

- T: 3,6 Meter
- H: 4,2 Meter
- N: 4,5 Meter

7 Wie viel Strom liefert das Windrad «Chürstein»?

- E: 35'000 KWh
- A: 37'000 KWh
- N: 39'000 KWh



Auf der OFENBANK



Während der kalten Monate ist die Bank am Kachelofen ein beliebter Sitzplatz.

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.- Theater St.Gallen): Elisabeth Schmid, Vorderhausstr. 9, 9053 Teufen

2. Preis (Gutschein Fr. 50.- Vital Drogerie Teufen): Irmgard Rohr, Bleichweg 2a, 9053 Teufen

3. Preis (Tüüfner Poscht Abonnement für Auswärtige): Aline Auer, Alleeweg 2130, 9053 Teufen

Hinweis:

Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. November 2022

Senden Sie die Lösung an: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch



Konflager am Neuenburgersee



Die Konflgruppe mit Pfarrerin Andrea Anker und Jugendarbeiterin Jasmin Nef am Konfestival in Vaumarcus. Das Lager fand vom 15. bis zum 20. Oktober statt. Foto: zVg

Weitere Fotos finden Sie auf www.tposcht.ch

Ökumenische Seniorenferien in Flims



Ausblick

13. November: Orgelführung

Im Familiengottesdienst mit Beginn um 9.45 gehen wir der Frage nach, was es bedeutet, nach Gottes Pfeife zu tanzen. Unsere Organistin Andrea Manke bringt im Gottesdienst die Pfeifen unserer schönen Orgel zum Klingen und Tanzen. Nach dem Gottesdienst führt sie Gross und Klein die Orgel vor.

20. November: Erde und Himmel uns blühen

Am Ewigkeitssonntag gedenken wir im Gottesdienst um 9.45 der im Jahr verstorbenen Menschen. Bei Gott «im Himmel» erblüht unser Leben noch einmal neu. Was bringt uns schon vorher, auf Erden, zum Blühen? Claudia Dischl (Piano), Barbara Bucher (Texte) und Verena Hubmann (Liturgie) versuchen eine Annäherung an das Leben vor dem Tod.

Ökumenischer 1. Advent

Am **Samstag, 26. November** findet nach zweijähriger Pause wieder die Tüüfner Adventsnacht statt und am Stand vom Ökumenischen Team werden schöne Adventskränze, Weihnachtsgestecke und Guetzi verkauft. Der Erlös wird vollumfänglich gespendet. Um 16.00 findet die Kinderfeier im alten Feuerwehrhaus mit Adventsgeschichte, Theater, Kerzen und Singen statt.

Am **Sonntag, 27. November** sind um 10.00 Uhr alle eingeladen zum Ökumenischen Gottesdienst in der Katholischen Kirche mit anschliessendem Suppenzmittag und Adventsverkauf. Das Ökumenische Team freut sich darauf, viele bekannte und neue Gesichter an diesen Anlässen zu sehen.

Gedenkfeier für die Verstorbenen

«Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben»: An Allerheiligen, 1. November, um 10.00 Uhr feiern wir die Gedenkfeier mit Erinnerung an die Verstorbenen in der Kirche Teufen. Im Anschluss daran werden die Gräber auf dem Friedhof Teufen gesegnet.

Allerheiligen ist eigentlich wie Ostern im November. Christen erinnern sich daran, dass der Tod nicht ein Schlusspunkt, sondern ein Übergang in eine neue Dimension des Lebens ist. Rund um den Globus denken Christen um den 1. November an verstorbene Freunde und Familienangehörige. In einer Zeit, in der die Gesellschaft den Tod gern und oft tabuisiert, sind solche Gedenktage wichtig. Menschen brauchen Zeit, um Abschied zu nehmen. In den Gottesdiensten um Allerheiligen gedenkt die Pfarrei aller Menschen, die seit dem 1. November 2021 aus unserer Mitte verstorben sind. Als Zeichen wird für jeden Verstorbenen eine Kerze entzündet.



Abenteuer im «Lager zu Hause»



In der ersten Oktober-Woche fand erneut das ökumenische «Lager zu Hause» statt. Die Kinder verbrachten abenteuerliche Tage auf der «Burg Hörlestein» und retteten unter anderem «Coleen», die Erbin von Loch Ness. Abschluss des Lagers bildeten die spannenden Highland-Games. Foto: zVg

Was bewegt dich?

Niemand kann leugnen, dass das aktuelle Jahr die Menschen im besonderen Masse belastet. Wie gehen wir mit den Herausforderungen um?

Wo können wir abladen und auftanken? Wie kann uns der Glaube helfen im Umgang mit den Belastungen? Am Sonntag, 13. November, gestalten wir um 10.00 Uhr in der Dorfkirche von Stein einen dialogischen Gottesdienst mit Diakon und Pfarreileiter Stefan Staub und dem Steiner Pfarreirat Hans-Peter Ulli zu den aktuellen Themen für alle Interessierten aus den Pfarreiteilen von Teufen, Bühler und Stein. Die Feier wird umrahmt durch die Steiner Acapella-Formation VoxBox.



Im Gedenken



Rosmarie Nüesch-Gautschi

24.12.1928 – 4.10.2022

Wir trauern um unsere Stifterin, Museumsgründerin und Ehrenpräsidentin Rosmarie Nüesch-Gautschi. Eine ausführliche Würdigung ihres Wesens und Wirkens folgt – hier lesen Sie eine kurze Zusammenfassung ihrer Verdienste.

Während rund sechzig Jahren befasste sie sich mit der Baumeister-Familie Grubenmann. Aus dieser leidenschaftlichen Forschungs- und Sammeltätigkeit ging im Jahr 1979 das Grubenmann-Museum hervor. 2007 überführte sie ihr Lebenswerk in die Stiftung Grubenmann-Sammlung und war die wesentliche Kraft zur Lancierung des seit 2012 im frisch renovierten Zeughaus Teufen untergebrachten Museums.

Rosmarie war eine Pionierin: Sie war eine der ersten Architekturstudentinnen an der ETH Zürich, sie war eine der ersten Kantonsrätinnen im Kanton Appenzell-Ausserrhoden.

Als erste kantonale Denkmalpflegerin und Angehörige der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission sowie der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege kann sie als Vorbild für die selbstverständliche Wahrnehmung der Chancengleichheit von Frauen gesehen werden.

Der Stiftungsrat und die Museumsleitung werden die «Grande Dame» des Ausserrhoder Kulturerbes in würdiger Erinnerung behalten und ihr Werk weiter pflegen und entwickeln.

Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

Stiftungsrätinnen und -räte der Stiftung Grubenmann-Sammlung, Freunde und Mitarbeitende des Grubenmann Museums im Zeughaus Teufen



Rosa Inauen-Manser

28.10.1928 – 31.8.1922

Rosa Inauen erblickte am 21. Oktober 1928 in Meistersrüti das Licht der Welt.

Sie wuchs zusammen mit zehn Geschwistern auf und lernte schnell, überall kräftig mitzuarbeiten. Die Schule besuchte sie in Meistersrüti. Danach arbeitete sie an verschiedenen Stellen im Haushalt und im Service.

In der Zeit, als sie auf der Risi war, lernte sie Hans Inauen kennen, welchen sie 1954 heiratete. Ab diesem Zeitpunkt lagen die Geschicke des bäuerlichen Betriebes im Schönenbühl Teufen in den Händen der Beiden. Sie war eine fürsorgliche und weitsichtige Ehefrau und Mutter, welcher das Wohl der Familie und ihres Hofes am Herzen lag.

Ihre Ehe wurde gekrönt mit sechs Kindern, sechs Grosskindern und zwei Urgrosskindern. Alle Kinder lernten früh auf dem elterlichen Hof mitzuarbeiten und einander in jeder Situation helfend beizustehen.

Bis in ihre letzten Tage interessierte sie alles, was im Schönenbühl passierte. Die Teilnahme am täglichen Geschehen verlieh ihr stets neue Energie.

In den vergangenen Jahren machten sich einige Altersbeschwerden bemerkbar. Diese führten zu diversen Spitalaufenthalten. Meistens konnte sie das Krankenhaus nach kurzer Zeit wieder verlassen und ihr grosser Wille verhalf ihr zurück zur Selbstständigkeit.

Im Juni 2020 führte ein Oberschenkelbruch dazu, dass sie nicht mehr in den Schönenbühl zurückkehren konnte. Bald wurde ein Platz im Haus Unteres Gremm gefunden, wo sie sich schnell einlebte und auch wohlfühlte.

Sie freute sich über die vielen Besuche und einem «Usfährtli» oder einem Jass war sie nie abgeneigt. Sie blieb bis zuletzt geistig sehr wach und nahm rege am Geschehen aller Familien teil und bewahrte stets ihren Humor. Sie interessierte sich am Weltgeschehen und nahm gerne an den Aktivitäten im Altersheim teil, sei dies beim Jassen, beim Lottospielen oder bei den diversen Begegnungen mit den anderen Mitbewohner*innen.

Nach einem reich erfüllten Leben schief sie am Abend des 31. August gut vorbereitet friedlich ein.



Hans-Werner Nebe-Fink

29.6.1927 – 6.9.2022

Hans-Werner Nebe wurde als erstes von drei Kindern eines Pfarrerehepaares in Berlin geboren. Er verbrachte

eine weitgehend unbeschwerte Jugend in der Nähe der Theaterstadt Meiningen in Thüringen. Er erlebte hautnah die Wirren des zweiten Weltkrieges. Die Grenze zum Westen lag nur wenige Kilometer entfernt, so dass Hans-Werner nach dem Abitur beschloss, im Westen zu studieren. Die Wahl fiel auf Erlangen. Nach Besuch des Bürgermeisters des Dorfes Eschenau fand er dort Unterkunft bei einer Pfarrersfamilie. Zu dieser Zeit wusste er noch nicht, dass die Tochter des Bürgermeisters seine zukünftige Ehefrau werden sollte. Nach den kargen und schwierigen Zeiten der kriegszerstörten Infrastruktur konnte er sich als Allrounder, Bauarbeiter und Lebenskünstler über Wasser halten und so sein Studium finanzieren. Vom Fach Theologie wechselte Hans-Werner zur Zahnmedizin. Bei den Treffen im Haus des Bürgermeisters verliebte er sich in Anna, die Tochter des Bürgermeisters. Da die Situation in Deutschland schlecht war, fand er durch Vermittlung einer Tante in St.Gallen nach dem Staatsexamen seine Stelle als Zahnarzt. Die räumliche Trennung von Anna führte bald zur Hochzeit am 13. April 1952, da beide zusammen in St.Gallen wohnen wollten. 1953 erfolgte die Geburt des Sohnes Erich, 1956 die Geburt der Tochter Anneliese. Nach zehn Jahren Assistenzzeit in St.Gallen machte sich Hans-Werner an der Hauptstrasse 94a in Nieder-teufen selbstständig. Nach einer anfänglichen Durststrecke erfolgte ein Andrang ohnegleichen; beliebt wurde er durch seine unkomplizierte Art. Er ging liebevoll und einfühlsam mit den Patienten um. Seine Ehefrau Anna baute in dieser Zeit ein grosses Freundesnetz auf, oft auch zu Patienten. Die Teufner Bürgerschaft erwarb Hans-Werners Familie zusammen mit der Schweizerischen Staatsbürgerschaft in den 70iger-Jahren. Sozial trat er in die Kirchenvorstehererschaft Teufen ein und führte dort auch während einigen Jahren das Präsidium. Fachlich war er Schulzahnarzt in der Gemeinde Teufen, Vorsteher des neu organisierten Schulzahnprophylaxe-Programms in Zusammenarbeit mit Universitäts-Professor

Thomas Marthaler. Ausserdem war er Präsident der ständigen Honorarprüfungskommission des Kantons AR.

1984 trat Sohn Erich in die bestehende Zahnarztpraxis als Partner ein. Sein Arbeitsleben beendete Hans-Werner erst mit 77 Jahren, da die Begeisterung für seinen Beruf nicht nachgelassen hatte. Doch mit dem Tod seiner geliebten Ehefrau 2003 liessen auch seine Kräfte etwas nach. Den Ruhestand konnte er während vielen Jahren geniessen. Höhepunkt war eine Thailandreise mit seinem Sohn Erich im Alter von 86 Jahren. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er im Haus Lindenhügel bei guter Umsorgung und Pflege. Am 6. September 2022 schlief Hans-Werner im Alter von 95 Jahren friedlich ein.



Herzlichen Glückwunsch zur Geburt



Lean Dörig erblickte am 9. Juli 2022 um 11.43 Uhr in der Klinik Stephanshorn in St.Gallen das Licht der Welt. Er wog bei der Geburt 4'010 g und war 54 cm gross. Lean ist ein aufgeweckter, neugieriger Junge, welcher den Eltern Alexandra Dörig und Behar Shabani viel Freude bereitet. Die Familie lebt im Tobel 983 in Teufen. Auf dem Foto ist Lean zehn Wochen alt.



Gian Gähwiler ist am 13. August 2022 um 18.22 Uhr im Kantonsspital in St.Gallen auf die Welt gekommen. Er war bei der Geburt 3130 g schwer und 48cm gross. Gian, der kleine Sonnenschein von Stephanie und Mario Gähwiler, bereichert ihren Familienalltag. Er geniesst es, von seiner Schwester Sina verwöhnt zu werden und ist ein zufriedener und aufgeweckter Junge, der immer ein Lächeln auf den Lippen hat.

Elia Louis Keller ist am 15. September 2022 um 19.03 Uhr in der Klinik Stephanshorn in St.Gallen auf die Welt gekommen. Er war bei der Geburt 47 cm gross und 2570 g schwer. Die Eltern Judith und Jan Keller sind sehr glücklich. Sein grosser Bruder Andrin Jona ist 20 Monate alt. Elia bereichert die Familie mit seinem feinfühligem, zarten und zufriedenen Wesen.





Rexhep RAMA
Dipl. Pflegefachmann

079 128 24 21

rama@arescare.ch
www.arescare.ch

AresCare GmbH
Egglistrasse 25
9053 Teufen

Mit Kopf, Hand und Herz

Wir sorgen für Ihre Gesundheit.
Bleiben Sie zu Hause,
wir kommen zu Ihnen.

Unsere ambulante Pflege in Teufen und Umgebung bringt Ihnen qualitative Leistungen mit langjähriger Erfahrung im Bereich Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft. AresCare ist von den Krankenkassen anerkannt.

Bitte zögern Sie nicht, mich bei Fragen oder Interesse zu kontaktieren.



Wir sind Spezialisten für die fachgerechte, sorgfältige Verlegung und Restaurierung von Parkettböden.

Ehrbar Parkett AG | Teufen und Herisau
071 333 18 74 | www.ehrbar-parkett.ch



Gipsergeschäft
Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Trogenerstrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 793 91 44
Mobil 076 385 40 44
info@antoniogips.ch
www.antoniogips.ch

Fensterladen
Fensterzargen
Rollladen
Sonnenstoren
Terrassendächer
Storenservice

wolf-storen.ch



Stellt alles in den Schatten.

Showroom
St. Gallen
Langgasse 108/110
Mi 8-11.30 Uhr
Di/Do/Fr 14-18 Uhr
oder nach Vereinbarung
Tel. 071 244 40 25



Region St. Gallen - Appenzell

www-willi-reinigungen.ch
078 781 60 60
info@willi-reinigungen.ch

**Frisch,
flexibel,
unkompliziert.**

grün-weiss – mein Taxi

071 333 33 33

rasch, zuverlässig, günstig



Vermietung von Transportern und Kleinbussen

www.sprengerag.com



Ihr kompetenter Mobilitätspartner in der Region

Service

Ihr Schlüssel zum Erfolg
Unsere Nutzfahrzeug Spezialisten

Für Sie als Profi ist es wichtig, dass Ihr Geschäft reibungslos läuft. Deshalb brauchen Sie ein Nutzfahrzeug, das arbeitet und arbeitet und arbeitet. Wir erledigen sämtliche Aufträge an Ihrem VW Nutzfahrzeug schnell und professionell und sorgen dafür, dass Sie sich immer und überall auf Ihr VW Nutzfahrzeug verlassen können. Genau so, wie Sie sich auf uns Nutzfahrzeug Spezialisten verlassen können.

VW Nutzfahrzeuge – Die beste Investition



Nutzfahrzeuge



Kreuz-Garage E. Bischof AG

Trogenerstrasse 1
9042 Speicher
Tel. 071 344 29 90
www.autobischof.ch



Fahrschule Schweizer
Auto und Motorradfahrschule

Hanspeter Schweizer

9053 Teufen
Handy: 079 698 04 14
www.fahrschule-hpschweizer.ch

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!

Unsere Jubilare im November



Unsere erste Jubilarin im November ist **Heidi Müller Frey**. Sie wird am 13. November 93 Jahre alt und wird diesen hohen Geburtstag im Haus Unteres Gremm feiern. Dem Alter entsprechend geht es ihr gut. Sie macht täglich kurze Spaziergänge, und am Montag wird gejasst. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht im neuen Lebensjahr alles Gute.

Am 23. November feiert **Silvana Sori** den 93. Geburtstag. Sie ist in Feltre im Bezirk Belluno in Italien aufgewachsen. Mit 18

Jahren gelangte sie nach Teufen, um in der Textil- und Stickereiindustrie Geld zu verdienen. Später heiratete sie einen Schweizer. Silvana Sori wurde Mutter von Ursula, Monica und Susanna. Diese schenkten unserer Jubilarin vier Gross- und fünf Urgrosskinder. Da ihre Tochter Ursula in Bühler lebt, zog Silvana Sori am 23. Juni 2020 ins Haus Unteres Gremm. Das Haus sei «purer Luxus», erzählt sie. Es gefällt ihr hier sehr gut. Da sie noch selbständig ist, kann sie alle Aktivitäten im Atelier besuchen. Von diesem reichen Angebot sollte man auch Gebrauch machen, findet sie. Ohne Stock erledigt sie ihre Einkäufe im Dorf. Sie sitzt aber auch gerne in ihrem Zimmer und liest

ein Buch. Der zufriedenen und dankbaren Jubilarin gratulieren wir herzlich und wünschen ihr weiterhin viel Schwung im neuen Lebensjahr.



Mimi Rohner-Bosschers wird am 18. November 92 Jahre alt. Die immer gut gelaunte Jubilarin lebt seit bald einem Jahr im Haus Unteres Gremm, wo sie sich gut eingelebt hat. Wir gratulieren ihr herzlich und wünschen ihr weiterhin alles Gute.

Goldene Hochzeit des Ehepaares

Elisabeth Schmid-Ulmann und Sepp Schmid am 7. Oktober 2022

Die schicksalshafte Begegnung fand an der Tankstelle der Garage Ulmann in Teufen statt. Elisabeth Schmid half in ihrer Freizeit als Tankwartin im elterlichen Betrieb. Danach fuhr Sepp Schmid öfters zum Tanken nach Teufen, und bald hielt er um die Hand von Elisabeth an.

Auch die «Liebe» zu Autos hat die beiden verbunden. Vor allem die «Engländer» haben es den beiden angetan. Elisabeth ist am 12. April 1951 geboren und ist in der elterlichen Autogarage Ulmann in der Ebni 18 in Teufen aufgewachsen. Ihr Vater Albert Ulmann war Inhaber und Garagist und ihre Mutter hat tatkräftig mitgeholfen.

Sepp wurde am 6. April 1949 geboren und ist in St.Gallen aufgewachsen. Seine Mutter war Gastwirtin, sein Vater war Glaser. Hochzeit wurde am 7. Oktober 1972 in der Kapelle auf der Schwägälp gehalten. Danach lebten die beiden an der Speicherstrasse 27 in Teufen. Nach der Geburt ihrer Zwillingssbuben zogen sie in Teufen in ihr eigenes Haus. Elisabeth und Sepp wurden Eltern von Tochter Patricia (1974), den Zwillingssöhnen Dominic und Raffael (1976) und Tochter Antoinette (1980) und sind Grosseltern von Lauro, Ennio, und Max & Moritz. Von seinem Vater übernahm Sepp die 1946



gegründete Glaserei in St. Georgen. 1982 bezogen Schmidts die neu gebaute Fabrik in der Lustmühle. Sie spezialisierten sich nach und nach auf Fenster für denkmalgeschützte Häuser und Altbauten. Sepp bemühte sich um interessante Aufträge, Elisabeth ermöglichte den Kindern eine wunderschöne Kindheit. Sie war auch eine wichtige und wertvolle Unterstützung im Betrieb. Seit 2013 führt Sohn Raffael die Schmid Fenster Manufaktur. Vater Sepp unterstützt

ihn, wo er gerade gebraucht wird. Elisabeth und Sepp lieben die Gemeinsamkeit mit Familie und Freunden. Dabei kommt auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Beide sind hervorragende Köche.

Die Jubilare haben sich immer sehr viel Zeit für ihre Kinder und Grosskinder genommen und sie unterstützt. Nebst der Tüüfner Poscht gratulieren Kinder und Grosskinder nachträglich zur Goldenen Hochzeit

Wir wünschen unseren
Sportvereinen viel Erfolg!



Die autorisierte, kompetente ostschweizer
Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEEMASCHINENMORGER



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH

9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen

Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60

E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäudereinigung, Neubaureinigung, Umzugsreinigung, Räumung, Entsorgung
- Hauswartungen, Unterhalt, Beratung für Schädlingsbekämpfung
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung + Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Verband Schweizer Reinigungs-Unternehmen

René Speck
Schreinerei



Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25

M. +41 79 261 68 48

renespeck@gmail.com

**Hopp
Tüüfe!**



**MIT EINZIGARTIGER
EICHENHOLZ-NOTE**



HARMONISCH, NATURTRÜB, HOPFENAROMATISCH

APPENZELER BIER



Kuratli Hauswartungen

Freude an Sauberkeit

Ihre
Hauswartung
z`Tüüfe

Wir reinigen für Sie

- Geschäftsräume, Büros, Wohnungen, Neubauten
- Fenster, Osmose-Reinigung Fenster und Fassaden ohne Chemie
- Hauswartungen im Abo

Wir erstellen Ihnen gerne eine unverbindliche
Offerte und freuen uns über Ihre Kontaktnahme
078 896 18 41 / info@kuratli-hauswartungen.ch

Rüthofstrasse 1 | 9052 Niederteufen AR | www.kuratli-hauswartungen.ch | info@kuratli-hauswartungen.ch

Renault Arkana

Ein Sports Crossover,
der begeistert



RENAULT

hirn
AUTOMOBILE



Hirn Appenzell AG

9050 Appenzell-Meistersrüte

Tel. 071 787 36 36 · www.hirn.ch



SPORT in TEUFEN

Kampfgeist und Qualität

Gespräch mit dem erfahrenen Abwehrspieler Alessandro D'Aloia.

Alessandro, du bist nun schon länger ein Teil der ersten Mannschaft des FC Teufen, startest aber seit dieser Saison erst richtig durch. Warum ist das so?

Ich wohne nun seit dem 1. März 2021 in Teufen. Ich trainierte in der Saison 2021/2022 also schon in der gesamten Rückrunde mit. Allerdings war diese Saison vor allem durch die Massnahmen gegen das Coronavirus geprägt und der FC Teufen konnte nur zwei Spiele bestreiten.

Im Abschlusstraining vor dem ersten der beiden Spiele hat es dann wieder im linken Knie gezwickt. Dieses musste ich in der Vergangenheit aufgrund eines Meniskus-schadens und eines Kreuzbandrisses bereits mehrfach operieren. Ich setzte die Saison 2021/2022 deshalb aus und konzentrierte mich auf mein Knie. Dazu ging ich auch lange in die Physiotherapie. Seit dieser Saison fühlt sich mein Knie wieder stabil an und ich kann befreit Fussball spielen.

Was machst du neben dem Fussballspielen?



Abwehrspieler Alessandro D'Aloia Foto: zVg

Ich fahre sehr gerne Fahrrad, egal ob Rennvelo oder Mountainbike. Ausserdem gehe ich gerne und regelmässig Wandern.

In der Saison 2022/2023 wurden noch nicht viele Spiele ausgetragen. Bist du zufrieden mit dem Saisonstart?



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann,
germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.
TV Teufen: Bruno Höhener,
info@tvteufen.ch

Ich bin mit meiner persönlichen wie auch der Mannschaftsleistung zufrieden. Allerdings fehlen nach vier Jahren ohne aktiven Fussball noch gewisse Automatismen.

Wo siehst du die grössten Stärken und Schwächen deiner Mannschaft?

Die grössten Stärken der Mannschaft sehe ich im Kampfgeist und in der individuellen Qualität der Spieler. Die Schwächen sehe ich vor allem bei der Kondition und im kleinen Kader. So sind am Spieltag teilweise nur wenige Spieler auf der Bank, was unseren Schwächen nicht zugutekommt.

Auf welchem Platz beendet der FC Teufen die Saison 2022/2023?

Da ich die Qualität der gegnerischen Teams nicht kenne, fällt es mir sehr schwer, eine Prognose zu treffen. Ich schätze aber, dass wir die Saison zwischen dem 4. und 6. Platz abschliessen werden.

Claudio Fässler

Guter Start in die Saison

Nach acht Partien in der neuen Saison steht die erste Mannschaft des FC Teufen mit 16 von möglichen 24 Punkten auf dem fünften Tabellenplatz. Der Abstand zum Zweitplatzierten beträgt dabei nur zwei Punkte.

Nur der erstplatzierte FC Wittenbach hat sich mit 21 Punkten und einem Spiel weniger bereits etwas von der Konkurrenz distanzieren können. In den ersten fünf Spielen blieb der FC Teufen ungeschlagen und konnte vier der Partien gar gewinnen. Danach folgte eine bittere Niederlage gegen den FC Staad. Die Teufner Mannschaft zeigte an diesem Tag eine schwache Leistung und verlor verdient mit 1:3.

Danach folgte ein Sieg gegen den FC Romanshorn 2 und zuletzt kassierte man gegen



den Leader aus Wittenbach eine deutliche 0:5 Klatsche.

Trotz zuletzt zwei Niederlagen aus drei Spielen ist der Saisonstart als positiv einzustufen. Die Mannschaft zeigte sich in den

meisten Spielen spielfreudig und variabel. In der Hinrunde stehen noch drei Spiele an. Auswärts gegen den SC Brühl 2, zu Hause gegen den FC Neukirch-Egnach und noch einmal auswärts gegen den FC Gossau 2.

Kompost: der perfekte Kreislauf



Einheimisches Holz statt Plastik und Metall. Dieser Self-Made-Kompost ist im Nu auf- und abgebaut, praktisch, flexibel, umweltfreundlich und nimmt es mit jedem anderen Modell auf. Foto: Andreas Kuster

Es ist keine Zauberei und funktioniert ganz prima: Küchenabfälle auf einen Haufen geworfen, verwandeln sich in ert Wochen ohne unser Zutun in nach Wald-Erde riechende Komposterde. Ein Heer von Kleinstlebewesen, allen voran der Kompostwurm, verwandeln organische Abfälle in wertvollen Dünger, ganz nebenbei entlasten wir unsere Entsorgung.

Verschiedene Themen wurden von der «Aktion für Biodiversität» bis heute beleuchtet. Die aktuelle Kolumne ist dem Komposthaufen, dem Wunder eines ökologischen Kreislaufs, gewidmet.

Wer bereits einen Komposthaufen hat, weiss, dass die beste Lage zur Anlegung im Halbschatten ist. An der prallen Sonne trocknet der Haufen leicht aus. Ein idealer Kompost besteht aus zwei Haufen. Einer wird bewirtschaftet und der zweite ruht. Eine Mischung von verschiedenen Materialien fördert die

Verrottung: Küchenabfälle, Laub, kleine trockene Äste, Stroh, trockener Rasenschnitt. Was nicht auf den Haufen kommt, sind Speisereste und Kunststoffmaterialien. Ab und zu etwas Steinmehl fördert die Umsetzung. Junger Kompost, evtl. aus dem Schnellkomposter, hat eine gute schonende Düngewir-

«Ein idealer Kompost besteht aus zwei Haufen. Einer wird bewirtschaftet und der zweite ruht.»

kung und eignet sich für Balkontopfpflanzen. Im Vergleich dazu bleibt der Dauerkompost (1 – 2 Jahre alt) länger im Boden und verbessert die Bodenfruchtbarkeit. Im Frühling oder im Herbst bringen wir den Kompost auf das Beet. Die Dosierung beträgt 5kg Kompost pro Quadratmeter alle 1 – 2 Jahre. Er wird leicht in die Erde eingearbeitet.

Ob ein oder zwei Haufen, Silo oder ein einfach geschütteter Haufen im Schatten von Gehölzen spielt eine Nebenrolle. (Für «lazy gardener» wichtig zu wissen: es geht auch ganz ohne Zutun!) Ziel ist, dass für jeden Haushalt in Teufen eine Kompostmöglichkeit zum Normalfall wird und dass organische Abfälle im Hausmüll der Vergangenheit angehören. Hier sind auch gemeinschaftliche Lösungen unter Nachbarn und Überzeugungsarbeit bei Hauswarten gefragt.

Aktion für Biodiversität: Lucia Andermatt, Andreas Kuster, Mägi Bischof

Eine zweite Diskussionsrunde

Die Aktion für Biodiversität möchte die Diskussion zum Thema, Beiträge und Voten aus der Bevölkerung fördern. Eine zweite Diskussionsveranstaltung ist in Planung. Mehr dazu in der nächsten TP.

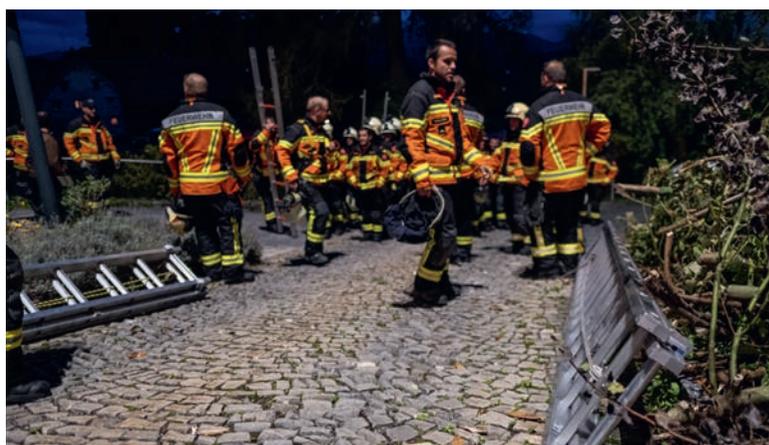
Löcher im Dach

Für die Feuerwehr Teufen Bühler Gais bietet das Bauprojekt von «A.Vogel» auf dem Hätschen eine gute Übungsgelegenheit. Ende September haben hier

zwei Löschzüge (Teufen und Gais) das Schlagen von Dachsneisen trainiert. Diese «Löcher» sind im Ernstfall wichtig, um den Verlauf eines Brands zu

beobachten, Hitze entweichen oder von oben löschen zu können. *tiz*

Mehr erfahren Sie in der Galerie.



Die Leitern liegen bereit: Um 19:30 ist Besammlung der beiden Löschzüge auf dem Hätschen. Das steile Areal hat Vor- und Nachteile. Es bildet eine Art «Arena» mit guter Übersicht. Der Auf- und Abstieg geht aber in die Beine



Vor der Übung werden die Feuerwehrleute in die Arbeiten eingeführt. Dabei geht es vor allem um das Thema Sicherheit: «Seid vorsichtige mit der Motorsäge. Senkt das Blatt nicht zu tief ein. Im Dach können diverse Materialien verbaut sein, die der Säge Mühe machen. Isolation zum Beispiel.»



Wer aufs Dach geht, trägt ein «Gstältli». Beim Abdecken des Dachs wird methodisch vorgegangen. Wie immer gilt die Devise: so wenig Schaden anrichten wie möglich. «Das ist auch im Ernstfall so. Darauf achtet die Assekuranz natürlich», sagt Kommandant Dominik Kruppenacher.

Die Ziegel werden entweder gleich vor Ort aufgeschichtet. Oder – wenn genug Hände vor Ort sind – in einer Menschenkette nach unten gereicht. Sind die Ziegel weg, kommt die Motorsäge zum Einsatz. Auch dabei gilt: Es wird nur geschnitten, was nicht statisch relevant ist.

Herbstlager der Schule Roth-Haus



Das Herbstlager der Schule Roth-Haus fand heuer zum ersten Mal im Toggenburg statt. Highlights waren das Bemalen der Lager-Shirts, der Klang-Weg, die Trottnett-Fahrt, das Bowlen in Buchs und der Ausblick von den Churfürsten. Fotos: zVg

Frischgebackene Polizisten

Ende September wurden drei Polizistinnen und drei Polizisten durch Regierungsrat Hansueli Reutegger vereidigt und ins Korps der Kantonspolizei Auserrhoden aufgenommen worden.

Drei Polizistinnen und drei Polizisten haben nach der einjährigen Grundausbildung an der Polizeischule Ostschweiz in Amriswil und dem anschliessenden Praxisjahr im Auserrhoder Polizeikorps die anspruchsvolle Berufsprüfung erfolgreich abgeschlossen. Sie haben als erste Jahrgangsklasse die neu gesamtschweizerisch zwei Jahre dauernde Polizeiausbildung absolviert. Die sechs jungen Mitarbeitenden wurden in einem feierlichen Rahmen durch Regierungsrat Hansueli Reutegger vereidigt. *pd*



Die neusten Polizisten der Kapo AR bei ihrer Vereidigung. Foto: zVg

«Es herrscht eine generelle Verstimmung»

In der Ukraine tobt nach wie vor der Krieg. Jeden Tag liest, hört und sieht man neue Schreckensmeldungen. Diakon Stefan Staub hat Mitte Oktober aber auch eine schöne Nachricht erhalten: einen Dankesbrief für den Rettungskonvoi vom März. Das Schreiben stammt von der ukrainischen Botschaft.

Herr Staub, was bedeutet Ihnen der Brief?

Für mich ist es eine sehr schöne und wertvolle Geste der Dankbarkeit. Anscheinend hat man sogar in der Botschaft von unserer Aktion gehört. Natürlich geht es bei dem Dank weniger um das Ausmass, sondern die Spontaneität und «Unkompliziertheit».

Wie ist denn der Stand bei den ukrainischen Flüchtlingen? Sind sie noch hier?

Das sind sie, ja. Inzwischen sind sie aber sehr selbständig unterwegs. Unsere Kerngruppe trifft sich nur noch bei Bedarf bzw. bei ausserordentlichen Situationen.

Wo wohnen die Gäste inzwischen?

Die allermeisten haben eine eigene Unterkunft. Sie wurde entweder durch uns oder den Kanton vermittelt – drei Parteien sind in den «Appenzellerhof» in Speicher gezogen. Auch das funktioniert sehr gut. Ich weiss nur von zwei Familien, die noch in privaten Einliegerwohnungen sind.

Einige haben auch Arbeit gefunden, oder?

Ja. Sie haben damit auch den Flüchtlings-Status S abgegeben.

Vor einigen Monaten sprachen wir darüber, dass einige weiterreisen – zum Beispiel in die USA – oder sogar in die Ukraine zurückkehren. Hat sich diese Bewegung fortgesetzt?

Nicht wirklich. Eine Rückkehr in die Ukraine ist zurzeit kaum ein Thema. Das Land steht unter ständigem Beschuss. Das liest man in den Medien – oder in den persönlichen Berichten von Pater Andrej.

Wie intensiv verfolgen Sie die Kriegs-Berichte?

Ich bin natürlich sehr interessiert und aufgrund unseres Engagements auch emotional involviert. Entsprechend häufig konsultiere ich das SRF. Eine Weile habe ich auch «russia today» geschaut. Aber das ist so offensichtliche Propaganda, dass ich es fast nicht ertrage.



Diakon Stefan Staub ist auf der Suche nach einer neuen Sprache der Kirche. Foto: Archiv

Und wie sehr belastet Sie die Situation? Haben Sie Angst vor einer weiteren Eskalation? Vielleicht sogar einem Nuklearschlag?

Ich verspüre keine Angst um mich bzw. um mein Leben. Aber ich bin doch sehr besorgt, dass aus diesem Krieg eine Art Flächenbrand wird, der über Jahre oder Jahrzehnte schwellen könnte. Gut möglich, dass sich dieser Konflikt auf die russischen Verbündeten ausweitet und so das globale geopolitische Klima weiter verschärft. Das könnte zu einem neuen Kalten Krieg führen.

.....
«Ich spüre eine starke Bewegung hin zur Spiritualität. In Krisen sucht der Mensch Halt.»

Wie ist die Stimmung in Ihrer Kirchgemeinde?

Alle spüren die unsichere Lage, aber sie gehen sehr unterschiedlich damit um. Einige verzichten bewusst darauf, sich weiter zu informieren und schauen gar nichts mehr an. Andere rutschen in eine Depression – gespiesen von der geopolitischen Lage, aber auch der Angst um die persönliche Zukunft. Die Energiekrise betrifft uns ja bereits direkt. Wieder andere hauen jetzt «erst recht auf den Putz» und geniessen, so intensiv sie können. Man kann also sagen: Es gibt sicher eine generelle Verstimmung. Aber die Bewältigungsstrategien sind individuell.

Was bedeutet das für Ihre Aufgabe als Pfarreileiter? Gibt es ein «Universalrezept»?

Natürlich gehe ich auf das Individuum ein. Aber ich sehe schon eine generelle Aufgabe: Als Pfarreileiter spüre ich, dass das, was wir am Sonntag feiern, nicht mehr eins zu eins auf unsere Welt übertragbar ist. Für viele ist es realitätsfremd – die Sprache der Kirche findet auf einer anderen Ebene als unser Leben statt. Das muss sich ändern.

Das bedeutet?

Ich spüre eine starke Bewegung hin zur Spiritualität. In Krisen sucht der Mensch Halt und den findet er im Glauben. Dieses Bedürfnis müssen wir als Kirche befriedigen können und dafür benötigen wir die richtige Sprache. Es braucht etwas Neues. Das versuche ich mit angepassten Formen des Gottesdienstes: dialogisch, rituell etc.

Passt das in die katholische Kirche?

Klar. Es gab immer mal wieder Reformen in der katholischen Kirche – denken Sie nur an die Konzilien. Manchmal muss man diese Veränderungen aber etwas «anstupsen». Ausserdem sind die Menschen nicht «glaubensmüde», sie sind «kirchenmüde». Ich glaube nach wie vor mit vollem Herzen an das neutestamentliche Gottesbild. Es ist mir eine gewaltige Stütze in dieser unsicheren Welt.

Und derzeit suchen das vermutlich viele ...

Absolut. Deshalb soll die Kirche sie ja auch bieten. *tiz*

Teufen und Tradition im Bild

Auch in diesem Herbst sind wieder zwei Kalender von Hans Zürcher erschienen

Während «Tüüfe 2023» Fotografien aus unserer Gemeinde beinhaltet, sind im «Sennisch 2023» wie gewohnt Aufnahmen vom Appenzeller Brauchtum sowie vom Leben auf unseren Bauernhöfen und Alpen zu finden.

Mit drei Aufnahmen aus Teufen ist diesmal unser Dorf auch im sennischen Kalender gut vertreten. Unter «www.hanszuercher.ch» sind die Monatsblätter aufgeschaltet.

Beide Kalender messen 43 x 30 cm und können in der Dorfbibliothek, bei Papeterie Markwalder sowie direkt beim Fotografen für Fr. 38.- erworben werden (Tel. 071 333 34 17, oder über den Shop der Website).





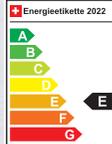

Gipfelstürmer.

4x4-Kompetenz seit 50 Jahren.



X-MOUNTAIN-Paket*:

- Prämie CHF 1000.- bis CHF 1500.-
- 1 Rodelschlitten
- 2 Paar Schneeschuhe und Wanderstöcke
- X-MOUNTAIN-Sonderausstattung



subaru.ch

Z. B.: Forester 2.0i e-BOXER AWD Luxury, 150/16,7 PS, Energieeffizienz-Kategorie E, CO₂-Emissionen kombiniert: 185 g/km, Treibstoffverbrauch kombiniert: 8,1 l/100 km, CHF 46'150.- (inkl. Metallic-Farbe, Prämie von CHF 1000.- bereits abgezogen). Subaru XV 2.0i e-BOXER AWD Luxury, 150/16,7 PS, Energieeffizienz-Kategorie E, CO₂-Emissionen kombiniert: 180 g/km, Treibstoffverbrauch kombiniert: 7,9 l/100 km, CHF 41'200.- (inkl. Metallic-Farbe, Prämie von CHF 1500.- bereits abgezogen). *Ausgenommen Modelle Advantage und nur gültig auf ausgewählten Lagerfahrzeugen. Immatriculation bis spätestens 31.12.2022. Solange Vorrat.



Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler
Tel. 071 793 19 69 www.ebnetter-ag.ch





ZELLER

HAUSHALTGERÄTE AG

VERKAUF
SERVICE
ENTSORGUNG

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21

zeller-haushaltgeraete.ch

GOLDINGER

Immobilien

Haben Sie Fragen rund um Ihre Immobilie?

Mit diesen umfangreichen Checklisten und Ratgebern sind Sie bestens beraten:

www.immobilienvratgeber.ch

oder persönlich: **071 313 44 08**



PASCAL ENZLER

Kreuzlingen · Frauenfeld · St. Gallen · Sargans · Amriswil

Advents-Konzert mit dem Konzertchor Ostschweiz

Sonntag, 27. Nov. 2022, 17 Uhr, evang. Kirche Teufen

Mit Werken von A. Vivaldi (Magnificat), J.S. Bach (Kantate «Schwingt freudig euch empor») und W. A. Mozart (Missa brevis in G) bringt der Konzertchor Ostschweiz Vorweihnachtsstimmung in die Evang. Kirche Teufen.

Mitwirkende: Anna Gschwend (Sopran), Anja Powischer (Alt), Zacharie Fogal (Tenor) und Stefan Vock (Bass)

Orchester: Ensemble ü1750
Konzertchor Ostschweiz

Leitung: David Bertschinger



Peter Roths Missa Gaia: Ein Gesang für Mutter Erde

Seit mehr als 50 Jahren ist Peter Roth überzeugt, dass sich die Menschheit auf dem Weg zu einem mitfühlenden Bewusstsein befindet. Dieser evolutionären Bewegung gilt sein ganzes Engagement und diese Überzeugung prägt seine neue Komposition Missa Gaia

«Im Bewusstsein vieler Menschen ist die Erde ein Klumpen Materie und wir Menschen existieren und handeln entsprechend als isolierte Individuen, die den ganzen «Rest» als Umwelt erleben! Diese Sicht- und Lebensweise hat uns in eine beinahe aussichtslose Situation geführt», sagt Peter Roth. In seiner neuen

Komposition Missa Gaia vermittelt Peter Roth in Texten und Musik eine andere Sicht auf die Erde als ein vernetztes System, einen intelligenten Organismus, ja ein fühlendes Wesen. Die Menschen sind, in ihrem eigenen Interesse, zu Achtsamkeit und Kooperation mit dieser kreativen und Leben spendenden Mitwelt aufgerufen. An der vom Komponisten geleiteten Aufführung wirken die Solistinnen Kathrin Signer (Sopran), Sarina Weber (Mezzosopran), Margrit Hess (Alt), Tony Majdalani (Darabuca, Djembe, Hang und Berembao) und die Appenzeller-Original-Streichmusik Geschwister Küng mit. Im Chor singen 44 Sängerinnen und Sänger des Chorprojekts St.Gallen mit.

→ Samstag, 3. Dezember, 20 Uhr

Weihnachts-Ausstellung in der Hechtremise

Eintauchen und sich verzaubern lassen, an der Weihnachts-Ausstellung in der Hechtremise. Nach zwei Jahren Coronapause können Sie wieder allerlei Kreatives in der Hechtremise einkaufen.

Hier finden Sie besondere Geschenke für Weihnachten aus Holz, Genähtes, Gebackenes oder Blumiges, Unikate und überraschende Kreationen mit verschiedenen Materialien und es gibt auch eine Kaffee-Stube mit Getränken und Kuchen.

→ Hechtremise, Freitag, 11. November: 10-18 Uhr / Samstag, 12. November: 10-17 Uhr



**Lesegesellschaft lädt ein:
«Via Mala»**

John Knittels Roman «Via Mala» aus dem Jahr 1934 verkaufte sich über zwei Millionen Mal, wurde mehrfach verfilmt und machte den in Indien geborenen Schweizer Autor weltberühmt.

Die beiden Schauspieler Volker Ranisch und Gian Rupf greifen den Stoff auf und bringen ihn in ihrer eigenen Lesart auf die Theaterbühnen. Nicht vordergründig das Pittoreske, nicht die «Familien- und Heimatsaga» ist der

Fokus der Inszenierung. Vielmehr hinterfragen die beiden als unvoreingenommene, durchtriebene Spürnasen die vorgefundenen Verhältnisse und gesellschaftlichen Strukturen. Hierbei werfen sie Fragen auf, die an Aktualität nicht das Geringste eingebüsst haben. Die Adaption dieses Stoffes in seiner ästhetischen Verbindung von Theaterspiel und Literatur bietet Rupf und Ranisch die Möglichkeit, ihre Stärken auf dem Gebiet des literarischen Theaters voll auszuspielen.

→ Lindensaal, 3. November, 19:30 Uhr



«Frau macht Politik»

Im Hinblick auf die Gesamterneuerungswahlen 2023 heisst das Jahresmotto der Frauenzentrale Appenzellerland «Frau macht Politik».

Am Dienstag, 29. November, um 19.30 Uhr, lädt die Frauenzentrale deshalb zur Podiumsdiskussion ins evangelisch-reformierte Kirchgemeindehaus in Teufen ein. An der Diskussion nehmen FDP-Kantonsrätin Pascale Sigg-Bischof aus Teufen, Frau Statthalter Monika Rüegg Bless aus Appenzell (Die Mitte), Monika Bodenmann aus Waldstatt, ehemalige FDP-Präsidentin und Kantonsrätin, sowie SP-Kantonsrätin Martina Jucker aus Herisau teil. Den Anlass moderiert Jennifer Abderhalden.

→ KGH, 29. November, 19.30 Uhr

«De Samichlaus chunnt»

Die Tage werden kürzer, die Adventszeit naht, der Besuch von Bischof Nikolaus und Knecht Ruprecht steht bevor.

Auch in diesem Jahr besuchen Bischof Nikolaus und Knecht Ruprecht vom 3. bis 6. Dezember Kinder und Familien. Die beiden sind im Rotbachtal, also in den Dörfern Teufen, Bühler, Stein und Gais, unterwegs.

Das Anmeldeformular kann auf der Website www.kath-teufen.ch heruntergeladen werden, Anmeldungen werden bis 28. November 2022 entgegengenommen.

Bei Fragen und für zusätzliche Infos steht Marianne Krummenacher, Postfach 125, 9053 Teufen, M 079 690 83 12 (marianne.krummenacher@kath-teufen.ch) gerne zur Verfügung.

November 2022

3. Donnerstag, Lindensaal, 19.30 Uhr

Via Mala, literarisches Theater

4. Freitag, Kath. Kirche, 19.00 Uhr

Die Erschöpfung der Frauen, Lesung

5. Sa. und Sonntag, Hechtremise, 11 – 17 Uhr

Hand Kunst Werk: 7 Frauen verkaufen Kunst

11. Sa. und Sonntag, Hechtremise, 10 – 18 Uhr

Weihnachtsausstellung

18. Freitag, Baradies, 20 Uhr

Jazz mit Josquin Rosset und Michael Neff

20. Sonntag, Auf dem Stein 463, 13.45 Uhr

Mein Weg zum nachhaltigen Haushalt

23. Mittwoch, Kath. Pfarreizentrum, 14.00 Uhr

Kinderbasteln mit Katja Cabras

25. Freitag, Zeughaus, 18.30 Uhr

«Merry Christmas» Weihnachtsshow

25. Freitag, Baradies, 20.00 Uhr

Duo BisBos: Markus Bischof und Urs Bossart

26. Samstag, ab 15 Uhr

Adventsnacht im verkehrsfreien Dorf

27. Sonntag, Zeughaus, 14 Uhr

Vernissage «anSammlung»

29. Freitag, KGH, 19.30 Uhr

«Frau macht Politik»

Ausstellungen

3. Okt. – 14. Nov. Bibliothek

Bilderausstellung Célia Rodrigues

Einladung Adventsfenster

Auch dieses Jahr lädt euch die Kinder und Jugendarbeit herzlich dazu ein, die Adventszeit gemeinsam zu gestalten.

Ab dem 1. bis 23. Dezember sind alle Einwohnerinnen und Einwohner eingeladen, ab 17:30 Uhr die Adventsfenster zu bestaunen.

Meldet euch mit eurem Wunschdatum bis 6. November an: sheila.signer@teufen.ar.ch oder 079 858 52 71

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Oktober				
Bibliothek	Buchstart Bibliothek	Di	15.	9.45 / 10 Uhr
Ludothek	Samstagsöffnung Ludothek	Sa	5.	10–12 Uhr
	Zwerglinachmittag KGH Hörli	Fr	25.	ab 14 Uhr
KJAT	Jugendtreff Schulkinder (ausg. Ferien)	Mi	mittwochs	ab 13 Uhr
	Jugendtreff Schulkinder ab 5. Klasse (ausg. Ferien)	Do	donnerstags	ab 15 Uhr
	Jugendtreff (ausg. Ferien)	Fr	freitags	ab 18 Uhr
FG Frauengemeinschaft	Senioren Spielnachmittag kath. Pfarreizentrum	Do	3. / 17.	14.00 Uhr
	Chrabeltreff KGH Hörli	Do	3.	14.00 Uhr
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	2.	17.00 Uhr
Landfrauen	Spiel- und Jassabend Restaurant Trübli	Do	24.	20.00 Uhr
EV Tobel	Feierabendhöck für Töbler Männer Rest. Trübli	Fr	4.	ab 17.00 Uhr
	Raclette-Wanderung Parkplatz Vita-Parcours	Sa	5.	17.00 Uhr
	Kaffeepause für Töbler Frauen Café Koller	Do	24.	ab 9.00 Uhr
	Männer kochen mit Patrick Eugster Schulhaus Hörli	Do	25.	18.30 Uhr
EV Niederteufen	Lotto-Abend Hotel Linde	Fr	11.	20.00 Uhr
Gemeinde	Grünabfälle-Sammlung Anmeldung 071 333 35 31	Mi	2.	ab 7.00 Uhr
	Offni Rotstube Gemeindehaus	Mo	14.	17.00 Uhr
Forum Palliativ	Trauercafé Fahrdienst nach Herisau 071 333 13 11	Do	3.	17.00 Uhr
Kirchen	anKlang-Gottesdienst: Ewigkeitssonntag ev. Kirche	So	20.	9.45 Uhr
	Ökumenischer Gottesdienst 1. Advent, kath. Kirche	So	27.	10.00 Uhr
	Adventskranzen für Adventsverkauf , kath. Pfarreiz.	Mo	21.	12.00 Uhr
	Ökumenisches Friedensgebet Dorfplatz	Mi	mittwochs	18.30 Uhr
	Bibelkaffee KGH Hörli	Di	29.	14.00 Uhr
	Ökumenischer Kontaktzmittag Rest. Ilge	Fr	25.	11.30 Uhr
	Timeline Bonheur Jugendgottesdienst Hörli	Sa	12.	18.00 Uhr
Pro Juventute	Mütter-Väterberatung Haus Bächli 079 686 22 43		dienstags	9–11 Uhr
Pro Senectute	Seniorenvolkstan KGH Hörli	Mo	28.	14.15 Uhr
	Seniorenturnen Landhausturnhalle	Mi	mittwochs	9.15 Uhr
Seniorissimo	Jassfreunde Restaurant zur Linde wöchentlich		dienstags	14.00 Uhr
	Stricken mit Pfiff Presto Lana wöchentlich		mittwochs	14.00 Uhr
	<i>weitere Aktivitäten im November:</i>			
Seniorissimo Georg Schmidt 079 363 96 68	Morgekaffi: Caroline Breigenmoser Foyer Lindensaal	Fr	4.	9.00 Uhr
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	1.	16.00 Uhr
	Italienisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Mi	2. / 16. / 30.	14.00 Uhr
	Französisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Mi	9. / 23.	14.00 Uhr
Wandergruppe	Über dem Ottenberg Bahnhof	Do	3.	8.40 Uhr
Sportschule	Info-Anlass Schuljahr 2023 / 24 Aula Schule Landhaus		10. / 23.	8.40 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch

Hand Kunst Werk

Sieben Frauen verkaufen ihre Werke:

Franziska Spielmann (Gemälde); Irene Neff (Aquarelle); Doris Müller (Steinskulpturen); Antoinette Maurer (Fotos); Verena Hartmann (Hüte); Maiken Offenhauser (Mosaik); Monika Bischoff (Keramik)

→ Hechtremise, 5. und 6. November, 11 bis 17 Uhr



Baradies im November

Konzerte für alle Jazz- Enthusiasten und Musik-Interessierte

Josquin Rosset und Michael Neff kennen sich schon seit vielen Jahren. Sie standen immer wieder in verschiedenen Projekten auf derselben Bühne! Sei es bei Konzerten im legendären St.Galler Jazzclub Gambrinus – oder bei der Aufführung von Josquins Komposition mit Musikern aus Rom im Kultbau St.Gallen

→ Baradies, Freitag 18. November, 20.00 Uhr



Duo BisBos

Das Duo BisBoss mit Urs Bossart am Altosax, dem Sopransax, der Clarinet und Markus Bischof am Piano, ist auf der Suche nach verborgenen Geheimnissen in den Standards und Originals der Jazzgeschichte. Die beiden Musiker horchen dazu in den Sedimenten der vielen Interpretationen von genialen Musikern und lassen sich von deren Kreativität inspirieren. Es ist ein Glück, dass sie bei dieser Zusammenarbeit auf eine hohe gemeinsame Resonanz bauen können.

→ Baradies, Freitag 25. November, 20.00 Uhr



«Es gab schon immer gute und schlechte Zeiten»

Am 26. November kehrt die Tüüfner Adventsnacht zurück – nach zwei Jahren (Corona-)Unterbruch. OK-Mitglied Barbara Ehrbar-Sutter («Breitenmoser / Anker») erzählt, wie es dazu gekommen ist. Und wie es Gewerbe und Gastronomie geht.

Am 26. November ist «Tüüfner Adventsnacht». Freuen Sie sich?

Nach den Corona-Ausfällen ist die Vorfreude besonders gross.

Ich nehme an, der Anlass wird ähnlich wie seine 12 Vorgänger?

Wir haben uns beim Konzept an die jüngste Durchführung 2019 angelehnt. Und glücklicherweise haben auch alle Detailhändler und Vereine sofort zugesagt – die Solidarität und Motivation sind wirklich gross.

Aber es hat auch eine Weile gedauert, bis klar war, dass die Adventsnacht heuer stattfindet, oder?

Das stimmt. Das lag aber hauptsächlich am OK. Unsere Vorgänger haben das Amt im Sommer niedergelegt. Ich, Katja Diethelm Bruhin, Roger Hörler und Hansruedi Waldburger sind dann in die Bresche gesprungen.

Ein klassisches OK-Problem. Aber Teilnehmende habt ihr genug?



Nach 2019 findet heuer wieder eine Adventsnacht im Dorfzentrum statt. Foto: Archiv

Sozusagen alle Geschäfte im erweiterten Dorfkern machen mit. Und dafür brauchten wir wirklich keine Überredungskunst – auch bei den Vereinen nicht.

Auch in der Bevölkerung scheint die Freude gross. Gäbe es evt. auch Potenzial für etwas Ähnliches im Frühling oder Sommer?

Ich war in Appenzell dabei, wo die Detaillisten die «Appenzeller Frühlingstage» lancierten. Der Anlass war ein Erfolg – aber wir mussten auch viel Zeit und Energie aufwenden. Das ist bei solchen Aktionen immer der Fall. Es braucht ein funktionierendes und motiviertes OK und eine lebendige Detaillisten-Szene.

Läden haben wir in Teufen ja eigentlich genug. Vielleicht ist der

Gewerbeverein für so spezifische Veranstaltungen zu breit?

In Appenzell wurde auch eine Gewerbeverein-Untergruppe aus Detaillisten gegründet – dort waren das dann aber natürlich über 60. Grundsätzlich ist es schon so, dass wir Läden im Dorfkern andere Bedürfnisse haben wie beispielsweise ein Baugeschäft. Aber der Gewerbeverein ist trotzdem eine sehr wichtige Organisation – allein schon wegen der Vernetzung. Für Anlässe wie die Adventsnacht braucht es halt ein paar motivierte Drahtzieher.

Wie steht es denn um das Teufner Gewerbe nach Corona?

Das kann ich so generell nicht beurteilen. Je nach Branche ist die Situation eine ganz andere. Aber klar ist, dass Detaillisten und Gastronomen während der

Pandemie stark unter Druck gerieten und von ihren Reserven zehren mussten. Das sieht man beispielsweise in der Schliessung des «Schützengarten».

Und das «Tief» ist, wie es aussieht, noch nicht überstanden ...

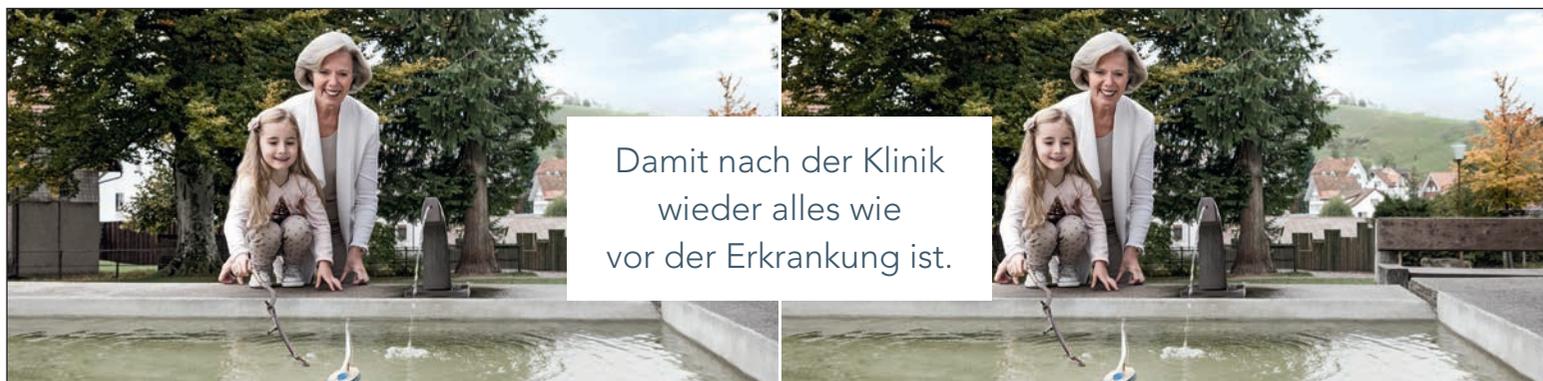
Absolut. Die steigenden Preise machen uns allen zu schaffen. Dazu kommt, dass die Löhne im nächsten Jahr sicher steigen werden. Damit müssen wir rechnen. Aber ich sage mir: Es gab schon immer gute und schlechte Zeiten. Wir werden das schon überstehen. Für etwas haben wir ja ein Polster aufgebaut.

Kommen denn die Gäste noch in den «Anker»?

Da können wir gar nicht klagen. Wir haben eine sehr treue Kundschaft. Sowohl im «Anker» also auch im «Breitenmoser».

Einer Ihrer Fleischfachmann-Lehrlinge, Silvio Hinrich, wurde bei den «SwissSkills» Zweiter. Wie läuft die Suche nach Auszubildenden?

Das variiert stark. Wie die Wellenbewegungen entstehen, kann ich nicht sagen. Aber wir finden immer wieder engagierte und gute junge Leute. Und nach den vielen Schnupperstiften in diesem Jahr zu urteilen, zieht das Interesse gerade wieder an. *tiz*



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor der Erkrankung ist.